Thorner  Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidendank“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

No. 260. **Sonnabend den 6. November 1897.** XV. Jahrg.

Politische Tagesschau.

In dem Bericht über die Sitzung des Bundesrathes vom 28. Oktober war erwähnt, daß dieser u. a. einem Entwurf von Bestimmungen über den Vollzug von Freiheitsstrafen seine Zustimmung ertheilt habe. Wie die „Nat.-Ztg.“ erfährt, handelte es sich um einen etwa 40 Paragraphen umfassenden Entwurf von Grundsätzen, zu deren im Verwaltungswege zu verordnenden Einhaltung sich die einzelnen Bundesregierungen verpflichtet haben. Der Entwurf von Grundsätzen wird demnächst veröffentlicht werden; durch ihn dürften, wie verlautet, manche Härten in der Behandlung Gefangener in einzelnen Bundesstaaten, über welche in der letzten Zeit wiederholt Klage geführt worden ist, beseitigt werden.

Wie die „Kreuzztg.“ hört, sind seit geraumer Zeit im landwirthschaftlichen Ministerium Erhebungen angestellt und Vorarbeiten im Gange, die eine Reform der bestehenden Fideikommißgesetzgebung bezwecken. Voraussichtlich wird sich schon in der nächsten Session der Landtag damit beschäftigen.

Zur Judenfrage schreibt die „Staatsbürger-Ztg.“: Der soeben erschienene Jahresbericht des israelitischen Weltbundes läßt erkennen, daß die Juden fast überall da, wo sie unter sich sind, der Noth verfallen. So theilt der Jahresbericht der Alliance mit, daß es in Wilna 8000 jüdische Bettler, in Berditschew 10000 jüdische Almosenempfänger gebe. Deshalb stößt der Zionismus innerhalb der jüdischen Kreise auf so starken Widerstand.

Aus Wien, 4. November, wird gemeldet: Kaiser Franz Josef sprach heute bei dem Empfange der Vizepräsidenten Abrahamowicz und Kramarz, nach einem an die Zeitungen versendeten Kommuniqué, seine Zufriedenheit über die Ausdauer, sowie über die ruhige und feste Führung der Verhandlungen im Abgeordnetenhause aus, erkundigte sich eingehend über die parlamentarische Lage und entließ die beiden Vizepräsidenten auf das huldvollste. — Die „Neue Freie Presse“ meldet, die Regierung beabsichtige, falls es in der heutigen Nachtsitzung zu großen Tumulten kommen sollte, den Reichsrath sofort zu vertagen. Passire das Ausgleichsprovisorium die erste Lesung, dann erfolge die Vertagung Mitte November. Die Vertagung werde mehrere Monate dauern. Die Hoffnung, das Ausgleichsprovisorium durch den Reichsrath votirt zu erhalten, sei aufgegeben.

Für die nächste Tagung des englischen Parlaments ist die Einbringung einer Vorlage in Aussicht genommen, welche bestimmt ist, Irland die örtliche Selbst-Verwaltung zu gewähren. Irland soll danach eine ebenso weitgehende Selbst-Verwaltung erhalten, als sie England besitzt.

Die griechische Deputirtenkammer ist auf den 12. ds. Mts. zusammenberufen worden. Das Eintreffen der türkischen Konsuln wird in Athen am Freitag erwartet. Das Dekret, durch welches sie anerkannt werden, ist unterzeichnet worden.

Der Ernennung des Oberst Schaefer zum Gouverneur von Kreta haben bereits alle Mächte zugestimmt, nur die Pforte hat protestirt, doch wird diesem Protest keine Bedeutung beigemessen.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. November 1897.

— Zur gestrigen Abendtafel bei Ihren Majestäten im Neuen Palais waren geladen: Generaladjutant Generallieutenant von Plessen, General à la suite Generalmajor von Kessel und Oberjägermeister Freiherr von Heintze. — Heute Morgen um 3/4 8 Uhr unternahm Se. Majestät der Kaiser einen Spazierritt durch den Wildpark. Um 11 Uhr begaben sich beide Majestäten nach Berlin zur Beisetzung des verstorbenen Generalmajors von Bülow. Zur heutigen Mittagstafel war Prinz Hans zu Hohenlohe geladen. Um 4 Uhr nachmittags begiebt sich Se. Majestät der Kaiser zur Jagd nach Piesdorf.

— In Anwesenheit des Kaiserpaares und unter großen militärischen Ehren wurde heute Morgen der in Darmstadt tödtlich verunglückte General-Major Adolf von Bülow auf dem Zwölfapostelkirchhofe in der Kolonnenstraße zur ewigen Ruhe bestattet. Der Staatssekretär von Bülow hatte die Leiche seines Bruders nach Berlin geleitet.

— Der Kaiser wird am 16. ds. Mts. in Potsdam und am 18. ds. Mts. in Berlin bei der Vereidigung der Rekruten des Gardekorps gegenwärtig sein.

— Am Mittwoch den 10. November, 12 Uhr, findet in Kiel die feierliche Enthüllung des auf dem Neumarkt vor dem Gymnasium errichteten Bismarck-Denkmals statt.

— Vize-Ober-Zeremonienmeister Graf von Kanitz ist zum Zeremonienmeister des hohen Ordens vom Schwarzen Adler und Kammerherr von dem Knesebeck, beauftragt mit der Einführung des diplomatischen Korps, zum Sekretär des Schwarzen Adler-Ordens ernannt worden.

— Der „Reichs-Anz.“ veröffentlicht die Verleihung des Großkreuzes des Rothen Adler-Ordens an den österreichischen Minister-Präsidenten Grafen Badeni und an den ungarischen Minister-Präsidenten Freiherrn von Bánffy.

— Generalfeldmarschall Graf Blumenthal ist hier eingetroffen, um seinen Winteraufenthalt in Berlin zu nehmen. Sein Befinden ist ein recht günstiges.

— Der brasilianische Gesandte, Baron von Itajahe, welcher seit dem Jahre 1891 am hiesigen allerhöchsten Hofe beglaubigt war, ist in der vergangenen Nacht hierselbst plötzlich verstorben. Der „Reichs-Anz.“ bemerkt hierzu: Die kaiserliche Regierung und mit ihr ein großer Kreis persönlicher Freunde betrauert mit der brasilianischen Regierung aufrichtig den Verlust eines so bewährten Vertreters.

— Zum Zwecke der Vorbereitung und Begutachtung handelspolitischer Maßnahmen hat der Reichskanzler einen aus Vertretern von Industrie, Landwirthschaft und Handel sich zusammensetzenden wirthschaftlichen Ausschuß gebildet. Zu Mitgliedern des Ausschusses sind berufen worden: Rittergutsbesitzer von Arnim in Güterberg, Bergwerks- und Majoratsbesitzer Graf von Ballestrem in Plawniowitz, Kommerzienrath Collenbusch in Dresden, Fabrikbesitzer v. Dreyse in Sömmerda, Kammerherr Dr. v. Frege in Abtnaundorf, Geh. Kommerzienrath Frentzel in Berlin, Kommerzienrath Frey in Mülhausen i. E., Geh. Kommerzienrath Herz in Berlin, Graf v. Kanitz in Podangen, Gutsbesitzer Klein in Wertheim, Geh. Regierungsrath König in Berlin, Fabrikbesitzer Krafft in Schopfheim, Kaufmann Laeisz in Hamburg, Kommerzienrath Lang in Blaubeuren, Graf von Loë-Wissen in Weeze, Dr. Martius in Berlin, Geh. Kommerzienrath Michel in Mainz, Kommerzienrath Möller in Brackwede, Rittergutsbesitzer v. Ploetz in Döllingen, Domänenrath Rettich in Rostock, Direktor Rieppel in Nürnberg, Graf v. Schwerin in Löwitz, Reichsrath Freiherr v. Soden in Neufraunhofen, Konsul Teschendorff in Königsberg i. Pr., Geh. Kommerzienrath Vogel in Chemnitz, Hüttenbesitzer Vopelius in Sulzbach, Ober-Bergrath a. D. Dr. Wachler in Berlin, Kommerzienrath Weidert in München, Kommerzienrath Widenmann in Stuttgart, Oekonomierath Winkelmann in Haus Köbbing.

— Zu der heute unter Vorsitz des Handelsministers stattgehabten Konferenz über die Getreidepreisnotirungen, an welcher u. a. Graf Kanitz, Abg. Ring, Geh. Rath Gamp, Herr Gravenstein und der Staatskommissar der Berliner Börse theilnahmen, waren Vertreter der Königsberger Börse erschienen. Mit diesen wird eine Einigung über die Getreidepreisnotirung durch die Konferenz erwartet. In den Verhandlungen wurde besonders erörtert, auf welche Weise die Spannungen in den Getreidenotirungen vermindert werden können.

— Das königlich preußische Kultusministerium hat in diesen Tagen auf ein achtzigjähriges Bestehen zurückgeblickt. Durch königlichen Erlaß vom 3. November 1817 wurden die Abtheilungen der Unterrichts-, geistlichen und Medizinal-Angelegenheiten vom Ministerium des Innern, dem sie bis dahin angehörten, abgezweigt und zu einem selbstständigen Ministerium erhoben. Diese Zweige der Verwaltung standen bis dahin unter der Leitung des Herrn v. Schuckmann. Zum ersten Kultusminister wurde der Freiherr Stein zum Altenstein ernannt, der sich große Verdienste um die Hebung der Universitäten, sowie des gesammten Unterrichtswesens erworben hat. Die Universität Bonn ist unter ihm begründet worden. Sein größtes Werk ist die Einführung der allge-

---

Müllers Leni.

Erzählung von Emanuel Hirsch.

(Nachdruck verboten.)

(14. Fortsetzung.)

Er beschloß also spaßeshalber, ihr am nächsten Morgen aufzulauern und sie mit Muße zu betrachten. Am anderen Morgen also, in aller Frühe, versteckte er sich an der Stiege, die in die obere Kammer führte, und wo Frau Kleinmichl mit Leni in der einen und die Mägde in der anderen Kammer schliefen. Er ließ das Gesinde an sich vorübergehen. Jetzt kam die Hausfrau und hinter ihr, das Haupt leicht gebeugt, Leni. Obwohl es noch nicht ganz hell war, erkannte er sie doch sofort. „Der Tausend, die Schwarzholzmüllersche!“ flüsterte er vor sich hin. „Sie ist's! Wahrhaftig, sie ist's! Was aber nun thun?“ Er ging mit sich zu Rathe. Sollte er das Mädchen zum Geständnisse bringen und sich dessen Stillschweigen erkaufen? Bah, was konnte die ihm auch geben, die als Magd bei der Kleinmichlin diente. Sollte er zum Müller gehen und ihm den Aufenthalt seiner Tochter verrathen? Das wäre etwas! Der konnte schon einen anständigen Brocken zahlen! Oder sollte er ihren Bräutigam, den Grafen, verständigen? Der Gedanke schien ihm gar verlockend. Nicht, als ob er von dem vornehmen Herrn mehr Geld erwartete; aber die Rache, die er dadurch an Hannes nahm, war mehr werth. Entdeckte der Graf seine Braut und führte sie dem Müller zu, dann war der Schwarzholzmüller gezwungen, dem Schwiegersohne zu seinem Rechte zu verhelfen, — und der Hannes hatte das Nachsehen. Das mußte den Burschen schmerzen. Und so war es recht.

Hiesl benahm sich, um dem Mädchen jeden Argwohn zu benehmen, ziemlich fremd und gleichgiltig gegen Leni und ging wohlgemuth seiner Wege. Das Mädchen athmete erleichtert auf, als Hiesls riesige Figur verschwunden war, und unter Thränen lächelnd sagte sie zu sich selbst: „Gott sei Dank, er hat mich nicht erkannt!“

XII.

Hiesl trabte wohlgemuth den Berg hinab, übernachtete, da die Tage schon kurz waren, in einem Bauernhofe unterwegs, brach aber, kaum daß der Tag graute, wieder auf, um die Post zu erreichen und mit dieser zur nächsten Bahnstation zu kommen. Dann benutzte er wieder das Postwägelchen und gelangte spät am Abende nach Großdorf.

„Der Graf wird mir den Weg schon zahlen!“ tröstete er sich, und trotz der vorgerückten Stunde lenkte er seine Schritte ins Schwarzholzthal gegen das Häuschen, das Löwen und Scharff bewohnten. Er öffnete die Thüre zum Hausflur, die alte Bedienerin, die sich eben entfernen wollte, wollte ihm keinen Einlaß gewähren. Da schob er sie bei Seite und trat unangemeldet ins Zimmer.

Drin saßen Scharff und Löwen. Beide lasen.

„Guten Abend, meine Herren!“ grüßte der Hiesl mit seiner tiefen Stimme. Gleichzeitig erhoben die beiden ihre Köpfe, um den Eintretenden zu mustern. Gleichzeitig stießen alle drei einen Ruf der Ueberraschung aus. „Der Hiesl!“ riefen Löwen und Scharff. „Der Advokatenfr—“ Weiter kam der Hiesl nicht. Eine Hand legte sich auf seinen Mund, eine andere zog ihn nach einem kleinen Seitengemache, und eine Stimme flüsterte ihm zu: „Schweig!“, ein Befehl, dem er sofort nachkam. Scharff eilte dann in den Hausflur und sagte zur Bedienerin in gütigstem Tone: „Frau Resi, Sie kann jetzt gehen. Wir werden heute nichts mehr brauchen. Gebracht und gemacht haben Sie ja ohnehin alles, was zu thun war!“ worauf die Alte ihr Kopftuch nahm und mit einem „Gute Nacht“ davonging. Hinter ihr aber sperrte Scharff Haus- und Zimmerthür ab, dann sprach er halb gebieterisch, halb wie im Freundestone: „Wir sind's! Das Leugnen hilft nichts. Wenn Du was bringst, so gieb' und sprich!“

Hiesl antwortete, indem er sein Gesicht zu einem Lächeln der Zustimmung verzog: „Also Ihr seid's! Das ist der Graf — und Du bist der Präsident? Also für Euch zwei wird im Lande gearbeitet? Und daß Ihr's nur wißt, den Hauptarbeiter, den langen Fritz, haben sie sicher gemacht!“

Löwen und Scharff konnten einen Ausruf der Ueberraschung und Angst nicht verbergen.

„Dann ist's Zeit, daß wir verschwinden!“ rief der erstere.

„Und Leni?“ fragte Scharff leise. „Willst Du sie aufgeben, oder soll ich den Verdienst aufgeben?“

„Oh,“ meinte Hiesl, „von Fritz ist nichts zu besorgen! Der weiß so wenig, für wen er gearbeitet hat, wie ich es wußte. Aber da ich es nun weiß, könnte ich mir was verdienen!“

„Schuft!“ murmelte Löwen, und Scharff sagte drohend: „Versuch's!“

Der Riese lachte: „Bah! Polizeispion! Das wär' mir was. Weiß mir vor der Hand größeren Verdienst. Was gebt Ihr mir, wenn ich Euch ein recht hübsches Geheimniß verrath?“

„Ein Geheimniß!“ rief der Graf lebhaft.

„Wird was rechtes sein!“ meinte Scharff geringschätzend.

„Ein Geheimniß, betreffend eine gewisse Helene, Schwarzholzmüllerstochter!“

„Sie lebt?“ Beide Männer riefen es lebhaft, wie aus einem Munde.

„Was zahlt Ihr?“ fragte der Hiesl, nochmals scharf betonend.

„Fordern?“ antwortete Löwen.

Und Hiesl erzählte mit gedämpfter Stimme, wie und wo er Leni gefunden, und daß er bereit sei, sie auszuliefern.

„Darauf wurde eine lange Berathung gehalten, bei der Löwen oft widersprach: „Soll ich sie noch unglücklicher machen, als sie ist?“ oder „Das hetzt uns die Polizei auf den Hals!“

Er wurde aber überstimmt, denn auf alle seine Einwände sagte Scharff: „Laß nur mich machen!“

Als sich dann Hiesl spät in der Nacht entfernte, klimperte er wohlgefällig in den Taschen: „Der Anfang ist nicht schlecht! Also die zwei halten ganz Mauerberg in Athem, und wegen denen ist die Polizei uns anderen so auf den Fersen! Die aber sitzen hier als große Herren, und kein Teufel kümmert sich um sie! Ja,“ fügte er als Stoßseufzer hinzu, „die kleinen Diebe hängt man, die großen läßt man laufen!“

Er spähte um sich: „Niemand zu sehen? Kann die Geschicht' noch nit anfangen? Gott sei Dank, da ist der Nachtwächter, es kann losgeh'n!“

Sofort setzte er sich in Trab und lief in

meinen Schulpflicht. Er war bis zum 14. Mai 1840 Chef des Ministeriums. Der gegenwärtige Kultusminister, Dr. Bosse, steht seit dem 23. März 1892 an der Spitze des Kultusministeriums.

— Professor Virchow wurde heute mitten im Kolleg von einem heftigen Unwohlsein befallen, welches ihn zwang, den Vortrag abzubrechen und nach Hause zu fahren.

— Das Artilleriematerial der südwestafrikanischen Schutztruppe soll verstärkt und die bezügliche Forderung in den Etat für Südwestafrika eingestellt werden.

— Die Nationalsozialen werden im ersten Berliner Reichstagswahlkreise einen eigenen Kandidaten aufstellen.

— Im Reichstagshause ist heute die Eisenbahn-Konferenz zusammengetreten.

— Um ein Urtheil über die Wirkungen des preußischen Gerichtskostengesetzes und der Gebührenordnung für Notare vom 25. Juni 1895 zu gewinnen, werden für die Zeit vom 1. November ds. Js. bis Ende Januar 1898 statistische Erhebungen bei den Gerichten und Notaren stattfinden. Diese Erhebungen, deren Veranstaltung mehrfach im Landtage geäußerten Wünschen entspricht, werden eine Vergleichung der jetzigen Einnahmen mit dem Ertrage der früher für Gerichte in Angelegenheiten der nicht streitigen Gerichtsbarkeit und für Notare geltenden Gebührensätze ermöglichen und überhaupt werthvolles Material für ein Urtheil über die Bewährung der neuen Kostengesetze liefern.

— Ein gemeinsames Handwerker-Haus beabsichtigen die Berliner Handwerker-Innungen zu errichten; in dem Gebäude sollen sämmtliche Bureaus, Kassen, Arbeitsnachweise, Herbergen ꝛc. von etwa 50 Innungen untergebracht werden. Der Plan ist dadurch entstanden, daß die einzelnen Bureaus der Innungen zu zerstreut in Berlin auseinanderliegen und somit jeglicher Zusammenhalt fehlt. In dem neuen Heim sollen auch Versammlungssäle und Konferenzzimmer eingerichtet werden.

— Die nach Ostasien entsandte Kommission gewerblicher Sachverständiger hat ihren dortigen Aufenthalt um vier Wochen verlängert. Als Ergebniß ihrer Thätigkeit liegen lange Berichte vor. Außerdem hat sie zahlreiche Proben, Muster und Prospekte eingesandt, die sich augenblicklich im Reichsamt des Innern befinden. Die Berichte sind zum Theil schon gedruckt, vorläufig sind sie aber, ihres vertraulichen Charakters wegen, nur denjenigen Mitgliedern des Zentralverbandes deutscher Industrieller zugegangen, die sich unmittelbar an der Entsendung dieser Kommission betheiligt haben.

— Etwa achtig Aussteller der hiesigen Nahrungsmittelausstellung haben gestern in einer Versammlung beschlossen, gegen die Prämiirung Protest zu erheben, dieselbe sei rechtswidrig. Die Versammlung erklärte sich für eine Nachprüfung.

— Nach einer Zusammenstellung des Kultusministeriums sind im Jahre 1896 an Schenkungen und letztwilligen Zuwendungen vermacht worden: Für evangelische Kirchen und Pfarrgemeinden 1249420 Mk., für evangelisch-kirchliche Anstalten, Stiftungen, Gesellschaften und Vereine 2611807 Mk., für katholische Pfarrgemeinden und Kirchen 2375525 Mk., für katholisch-kirchliche Anstalten u. s. w. 1056086 Mk., für Universitäten 356748 Mk., für höhere Lehranstalten 101900 Mk., für Volksschulgemeinden und Elementarschulen 15500 Mk., für Taubstummen- und Blindenanstalten 26600 Mk., für Waisenhäuser und andere Wohlthätigkeits-Anstalten 431037 Mk., für Kunst- und wissenschaftliche Institute, Anstalten u. s. w. 483000 Mark, für Heilanstalten 434100 Mk.

— Vor einiger Zeit wurde berichtet, daß ein Dr. Ruprecht in Göttingen seinen Abschied als Reserveoffizier erhalten habe, weil er seine Thätigkeit als Mitglied des national-sozialen Vereins nicht aufgeben wollte. An diese Meldung hatte Pfarrer Naumann in der jetzt eingegangenen „Zeit" einige Bemerkungen über den Bezirkskommandeur Major Schönbeck geknüpft. Daraufhin ist jetzt vom Generalkommando des 10. Armeekorps gegen Naumann Strafantrag wegen Beleidigung gestellt worden.

Glogau, 3. November. In der Stadtverordnetenversammlung hat der Stadtverordnete Dr. Gabriel beantragt, die Stadt Glogau als Besitzerin des Stadtforstes möge beim Landwirthschaftsminister Beschwerde führen, daß der Vorstand der Landwirthschaftskammer für Schlesien dem deutschen Bimetallistenbund eine größere Subvention bewilligt hat. Jeder Besitzer eines Grundstücks habe die Pflicht, sich darüber zu beschweren, daß das Geld, welches er aufzubringen hat, nicht zu solchen das Volkswohl schädigenden Agitationen verwendet wird. (Wo bleibt da wieder einmal der Grundsatz, daß Stadtverordnetenversammlungen sich nicht mit politischen Angelegenheiten beschäftigen sollen? Für Ausnutzung freisinniger Parteiinteressen pflege sich die freisinnige Stadtvertretungen über diesen Grundsatz hinwegzusetzen. Glogau ist dafür wieder ein Beispiel. Anm. d. Red.)

Mainz, 4. November. Das Komitee zur Feier des fünfhundertjährigen Geburtstages Gutenbergs hat beschlossen, die Feier wissenschaftlich und volksthümlich zu gestalten; es soll eine internationale Gutenberg-Gesellschaft gegründet und ein Gutenberg-Museum geschaffen werden.

Ausland.

Fiume, 4. November. Die französische Regierung hat in der hiesigen Torpedofabrik Whiteheam u. Co. 200 Torpedos mit möglichst kurzer Lieferzeit bestellt.

Provinzialnachrichten.

Konitz, 4. November. (Für Bürgermeister-Kandidaten) scheint Konitz ein gesuchter Ort zu sein. Schon vorgestern traf ein Doktor cam. aus Bergen hier ein, um sich vorzustellen und sich um den hiesigen Bürgermeisterposten zu bewerben, obgleich dieser noch gar nicht ausgeschrieben ist. Der fremde Herr soll aber nicht viel Glück gehabt haben.

Konitz, 4. November. (Eine Ordnungsstrafe) von 50 Mk. verhängte am 11. Dezember 1895 der Regierungs-Präsident über den Stadtkämmerer Berkhahn zu Konitz, weil dieser die Kapitalien der Kämmereikasse nicht ordnungsmäßig verwaltet hatte und der Kämmereikasse Zinsverluste entstanden waren. Als der Regierungspräsident die Verfügung dem Kämmerer durch den Bürgermeister zustellen ließ, verlangte er von letzterem auch noch Auskunft über die Verwaltung der Legatenkasse durch den Kämmerer. Nachdem hierüber Bericht erstattet worden war, verhängte der Regierungs-Präsident im August 1896 eine neue Ordnungsstrafe in Höhe von 90 Mark über den Kämmerer, und zwar wegen Vernachlässigung der Verwaltung der Legaten-Kasse. Während sich Berkhahn bei der Ordnungsstrafe von 50 Mk. beruhigte, beschwerte er sich über die über ihn verhängte Ordnungsstrafe von 90 Mark und behauptete, da er schon mit 50 Mk. bestraft worden sei, so könne er nicht nachträglich noch mit 90 Mk. belegt werden. Als sodann der Oberpräsident die Beschwerde abwies, verklagte Berkhahn den letzteren beim Oberverwaltungsgericht. Das Oberverwaltungsgericht ermäßigte nach langer Berathung die Strafe von 90 auf 40 Mark.

Riesenburg, 3. November. (Abschaffung der kaufmännischen Weihnachtsgeschenke.) Der kaufmännische Verein beschloß in seiner letzten Versammlung, daß schon in diesem Jahre die noch vielfach üblichen Weihnachtsgeschenke, welche namentlich die Manufakturisten und Materialisten ihren Kunden bieten, abgeschafft werden sollen. Durch persönliche Rücksprache mit den betreffenden Geschäftsleuten hofft man, diesen Beschluß allgemein zur Durchführung zu bringen.

Marienwerder, 4. November. (Das Fest ihres 125jährigen Bestehens) feiert am 11. Dezember d. Js. die Kanter'sche Hofbuchdruckerei in Marienwerder. Die genannte Druckerei war während der ganzen Zeit, also vom Jahre 1772 an, in den Händen der Kanter'schen Familie.

Lyck, 3. November. (Masurische Parteibewegung.) Nachdem die neue „masurische Volkspartei" für ihre auf den 8. November anberaumte Wählerversammlung in ganz Lyck kein Lokal erhalten hat, wird die Versammlung nunmehr in der Wohnung des Redakteurs der „Gazeta Ludowa" Bahnhofstraße Nr. 2. in Lyck, abgehalten werden.

Gnesen, 3. November. (Stadtverordnetenwahlen.) Die von der 3. Abtheilung der Wähler aufgestellten beiden deutschen Kandidaten Kiesewetter und Kuttner haben bei der heute von 9 bis 11 Uhr vormittags stattgehabten Stadtverordnetenwahl mit 351 und 348 Stimmen gesiegt. Die Deutschen hatten ein Mehr von über 100 Stimmen. Die Betheiligung war so stark, wie sie in Gnesen bei einer Stadtverordnetenwahl bisher noch nie gewesen ist. Von 892 Wahlberechtigten waren 595, also 66 Prozent, zur Stelle. Es wurden von beiden Seiten ganz verzweifelte Anstrengungen gemacht. So haben beispielsweise die kleinen polnischen Handwerker ihre Waaren zu dem heute in der Nachbarstadt Witkowo stattgehabten Jahrmarkt durch ihre Angehörigen gesandt, sind aber selbst hier geblieben, um ihre Stimmen abgeben zu können. Morgen finden die Wahlen in der zweiten und ersten Abtheilung statt. — Rechtsanwalt Karpinski und Rendant Theurich, welche die beiden nun durch Reichsbankagent Kiesewetter und Oberlehrer Dr. Kuttner besetzten Stadtverordneten-Mandate inne hatten, waren anläßlich der Hundertjahrfeier von der Regierung aus dem katholischen Schulvorstande entfernt worden.

Pakosch i. Pos., 3. November. (Gefundene Leiche.) Heute früh wurde in der Netze unweit der Stadt die Leiche des seit dem 1. November abends vermißten Hilfsweichenstellers Zerbst gefunden.

Posen, 3. November. (Neues katholisches Lehrerseminar.) Infolge des sich z. Z. fühlbar machenden Mangels an katholischen Lehrern geht man in der Provinz Posen mit der Absicht um, ein neues katholisches Lehrerseminar und eine neue Präparandenanstalt zu errichten. In Aussicht genommen ist für ersteres die Stadt Schneidemühl, für letztere Anstalt Schönlanke. Verhandlungen über die Einrichtung dieser Anstalten sollen am 5. d. M. an Ort und Stelle stattfinden.

Posen, 4. November. (Personalnotiz.) Der Kommandeur der 20. Infanteriebrigade, Generalmajor Baron, hat seinen Abschied eingereicht.

Stolp i. Pom., 3. November. (Fast alle hiesigen Innungen) haben auf Anregung der königlichen Regierung beschlossen, Einkaufsgenossenschaften für das Rohmaterial zu bilden.

Stolp, 3. November. (Sprengungsarbeiten.) Um die Leitungsröhren für die Wasserleitung an der Schmiedebrücke legen zu können, sind Sprengungsarbeiten nothwendig, durch welche die dort im Strome liegenden bis 1½ Kilometer großen harten Quadersteine beseitigt werden. Die Sprengungsarbeiten werden unter Leitung eines Feldwebels von 2 Pionieren vom 2. Pomm. Pionier-Bataillon aus Thorn vorgenommen.

(Weitere Provinzialnachr. s. Beilage.)

Lokalnachrichten.

Thorn, 5. November 1897.

— (Personalien) Der Verwaltungsdirektor Möllenhoff zu Königsberg ist allerhöchst zum Oberregierungsrath ernannt und dem Regierungspräsidenten in Münster zugetheilt worden.

Der Regierungsassessor Hassel zu Breslau ist dem königlichen Oberpräsidium zu Danzig zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden.

— (Stadtverordnetensitzung.) Schluß. 12. Bruch des Wasserrohres im Hause Strobandstraße 10. Für 537 Kbmtr. unverbraucht abgelaufenes Wasser soll die Hauseigenthümerin nur à Kbmtr. 10 Pf. zahlen. Die Versammlung stimmt dem zu. — 13. Bewilligung von 1500 Mk. außer den Etatsmitteln zu den vorzunehmenden chemischen Untersuchungen der Abwässer der Kläranlage. Die Etatssumme ist durch die Ausgabe für die Untersuchung seitens des Herrn Professor Fränkel erschöpft, es sind aber noch periodische Untersuchungen nothwendig. Es handelt sich darum, von den Behörden die Genehmigung zu erlangen, daß die Abwässer der Kanalisation ungeklärt in die Weichsel geleitet werden können, zu welchem Zwecke die chemischen Untersuchungen der Abwässer erforderlich sind. Stadtrath Kriwes bemerkt, der Ministerialrath, welcher bei der Besichtigung der hier errichteten Bromberger Versuchs-Kläranlage anwesend war, habe in Aussicht gestellt, daß man im Ministerium die Genehmigung dazu ertheilen werde, daß die periodischen Untersuchungen fortfallen. Es sei nicht wahrscheinlich, daß die noch geforderte Summe ganz aufgebraucht werde, jedenfalls werde gespart, was gespart werden könne. Stv. Wolff: Da die Kläranlage den meisten Stadtverordneten noch nicht bekannt sei, so meine er, daß es angebracht sein würde, wenn der Magistrat die Stadtverordneten zu einer gemeinsamen Besichtigung derselben einlade, wie man sie auch beim Wasserwerk s. Z. gehabt habe. Stadtrath Kriwes: Wenn die Stadtverordneten den Besuch der Kläranstalt des bischen Geruchs wegen nicht scheuten, würde der Magistrat gerne eine Einladung ergehen lassen. Den Termin für die gemeinsame Besichtigung festzusetzen, wird dem Magistrat überlassen. Der Antrag auf Bewilligung von noch 1500 Mk. wird angenommen. — 14. Der Uebertragung des Pachtverhältnisses bezüglich des Schankhauses II von dem jetzigen Pächter Haupt auf den früheren Gastwirth Gustav Zittlau in Neu-Weißhof ertheilt die Versammlung ihre Zustimmung. Die Pacht beträgt 1000 Mk. pro Jahr. Die Kaution des alten Pächters bleibt für die Pachtforderung mitverhaftet. — 15. Abrechnung über die in der Wilhelmsstadt auszuführenden Kanalisations- und Wasserleitungsanlagen. Bewilligt wurden von der Stadtverordnetenversammlung 16400 Mk., verausgabt sind 15180 Mk., es sind also 1200 Mk. erspart. Nun sind noch in der Reststrecke der Friedrichstraße und in der Wilhelmstraße die Wasserleitungs- und Kanalisationsarbeiten auszuführen; für die Bismarckstraße, wo auf der einen Seite das Terrain der Garnison-Waschanstalt und auf der anderen der Kohlenplatz liegt, ist vorläufig kein Bedürfniß. Für die Ausführung der Arbeiten in der Friedrich- und Wilhelmstraße werden noch 9000 Mk. gefordert, sodaß sich die Ausgabe für die Arbeiten auf der Wilhelmsstadt im ganzen auf 24000 Mk. stellen wird. Ausgeführt sollen die Arbeiten wieder in städtischer Regie werden. Der Ausschuß empfiehlt Annahme des Magistratsantrages. Stv. Wolff fragt, woraus die Mittel genommen werden sollen. Bürgermeister Stachowitz: Die Ausgabe müsse ebenfalls aus der aufzunehmenden Anleihe gedeckt werden. Stv. Wolff: Die große Schuld werde also immer größer. Stadtrath Kriwes: Diese Ausgaben sind natürlich nicht mit als Ueberschreitung des ursprünglichen Anschlages zu rechnen. Was jetzt für 15180 Mk. ausgeführt worden, wäre von Herrn Oberingenieur Zechlin auf 87000 Mk. veranschlagt gewesen. Der Kostenanschlag des Herrn Droege habe sich auf 32000 Mk. belaufen. Man werde von der Weiterführung der Arbeiten nur Vortheil haben, denn die Fuß-Artilleriekaserne am Stadtbahnhof werde sich nach Fertigstellung des Baues gleich an die Wasserleitung und Kanalisation anschließen und Kasernen seien die besten Abnehmer für die Wasserleitung. Die Abrechnung wird mit der Bewilligung von weiteren 9000 Mk. genehmigt. — 16. Bewilligung von 1568,25 Mk, zur Bezahlung von sechs Rechnungen über Kosten, welche beim Bau der Wasserleitung und Kanalisation entstanden sind. Es sind alte Rechnungen, die erst jetzt vorgelegt werden. Stadtrath Kriwes: Die Rechnungen stammen aus der Zeit, als die Stadtverordnetenversammlung die weitere Auszahlung von Rechnungsgeldern beanstandet wissen wollte. Die Rechnungsbeträge wurden von der Kämmereikasse nicht zur Zahlung angewiesen. Unter den Rechnungen habe sich eine von Maurermeister Konrad Schwartz befunden, über deren zu hohe Ansätze mit dem Aussteller verhandelt wurde; mit einem Male war die Rechnung aus den Akten verschwunden. Infolge dessen hat die Rechnung noch einmal eingefordert werden müssen. Man werde nun mit der ganzen Sache doch ein Ende machen wollen. Der Betrag von 1568,25 Mk. wird bewilligt. — Es folgt die Berathung der Vorlagen des Finanzausschusses; Referent Stv. Dietrich. Der Vorsitzende bittet für diesmal wegen der Länge der Tagesordnung um Entschuldigung; die Dauer der Berathung habe er für einzelne Gegenstände kürzer veranschlagt gehabt. — 1. Erhöhung des Titel 3 Position 9 des Kämmereietats pro 1897/98 für Wasserzins für die Kämmereigebäude um 700 Mk. Die Erhöhung um 700 auf 1000 Mk. wird abgelehnt und die um 500 auf 800 Mk. nach dem Ausschußvorschlage angenommen. — 2. Klagesache Mocker gegen Thorn wegen Zahlung eines Zuschusses zu Armen- bezw. Schullasten. Vom Oberverwaltungsgericht ist die Sache endgiltig zu Gunsten der Stadt entschieden, womit eine langwierige Klage aus der Welt geschafft ist. Von dem Erkenntnisse, das in der „Thorner Presse" bereits mitgetheilt ist, nimmt die Versammlung Kenntniß. — 3. Die Beleihung des Grundstücks Altstadt 309/310, Culmerstraße 9, Klosterstraße 1, dem Frl. Marie Wernick gehörig, mit 70000 Mk. wird genehmigt. — 4. Bewilligung von 800 Mk. für die Hauptabrechnung der Wasserleitung und Kanalisation. Der Betrag soll an die Kassenbeamten (Kalkulator 200 Mk.) für ihre Arbeit an der Hauptrech-

---

einem Bogen gegen die Mühle zu. Unterwegs aber ließ er einzelne Blätter aus einem ziemlich großen Packete Papier, das er trug, fallen. Der Diener der Gerechtigkeit schrie: „He, guter Freund, Ihr habt da was verloren!"

Das Weiße des Blattes fiel ihm trotz Nacht und Dunkelheit in die Augen. Aber Hiesl, statt auf den Ruf zu hören, lief nur noch schneller davon, sodaß dies dem Nachtwächter auffallen mußte, weswegen er sofort der verdächtigen Persönlichkeit nachjagte, die sich um ihr Eigenthum so wenig kümmerte und beim Anruf davonlief. Hiesl aber war der Schnellere und kam außer Athem in der Schwarzholzmühle an. Er drückte das kleine Thürchen hastig auf, das in den Mahlraum führte und das die ganze Nacht offen stand, stierte die Gesellen wie außer sich an und rannte mit dem Schrei: „Um Gotteswillen, rettet mich, die Polizei ist mir auf den Fersen!" an den Erstaunten vorüber, die Treppe hinab in das Zimmer des Müllers mit dem jammernden Rufe: „Schwarzholzmüller, um aller Heiligen willen, rettet mich! Ich bin sonst ein Kind des Todes!"

Dabei hatte er wie toll vor Furcht um sich geschaut, hatte schnell einige Papiere in eine offenstehende Kommode gesteckt, ohne daß es der Müller, der im Begriff war, sich zu entkleiden, bemerkte. Den Rest der Papiere aber hielt er hoch in der Hand, daß der erstaunte Müller sie sehen mußte und bat in den flehendsten Tönen: „Versteckt mir das, damit man's bei mir nit find't! Da ist ja Euer Schrank, bei Euch wird's man nit suchen! Geschwind, geschwind!" schrie er. „Sie sind mir auf den Fersen!"

Er drehte den Schlüssel am Schranke zurück, warf das Packet hinein, schloß die Thüre zu, steckte dem Müller, der ganz überrascht dastand, den Schlüssel in die Hand, riß das Fenster auf und sprang mit seinen langen Beinen rasch hinaus und war im Dunkel der Nacht verschwunden.

Wenige Augenblicke später kam der Nachtwächter außer Athem angerannt und schrie: „Ein Spitzbub', da muß er sein! Halt's den Spitzbuben!"

Der Müller wußte nicht recht, was aus der Geschichte zu machen sei, und verlangte von dem Ankömmlinge Aufklärung, die dieser nicht zu geben vermochte.

Während dieses Wirrwarrs war durch die Dienstboten der Lärm schon ins Dorf getragen worden, durch das Hiesl übrigens auch im schärfsten Laufe gerannt war, um das nöthige Aufsehen zu erregen. Fackeln leuchteten, Weiber kreischten, Männer riefen, Hunde bellten. Alles war auf der Straße nach dem Spitzbuben, dem Räuber, dem Todtschläger, dem Mordbrenner, während der schon lange jenseits des Dorfes war und mit anbrechendem Morgen auf wenig betretenen Pfaden nach Silberbach entkam.

Um die Verwirrung im Mühlhause zu krönen, erschienen kurz nach dem Eintritte des Nachtwächters auch Löwen und Scharff mit sehr ernsten Gesichtern beim Müller.

„Wo ist er?" fragten sie gleich beim Eintritt.

„Wer?" gegenfragte der Müller.

„Der Spitzbub', der Räuber?!" schrieen die Dienstboten, die Gesellen.

„Dummes Zeug!" unterbrach sie Scharff rauh, „der Sozialdemokrat, der Nihilist!"

Zwanzig Stimmen schrieen durcheinander, jeder wußte es anders, aber der Präsident fuhr sie grob an, den Mund zu halten und zu warten, bis sie gefragt würden.

„Wir haben nämlich," wandte er sich an den Müller, „bestimmte Kunde erhalten, daß einer der gefährlichsten Nihilisten von der Hauptstadt aus verfolgt wird und hierher geflüchtet ist. Ja, wir haben Gewißheit, daß er sich gegen die Mühle wandte."

Löwen bemerkte das offene Fenster.

„Ah," rief er aus, „er ist dagewesen und zum Fenster hinausgesprungen!"

„Ja, er war hier," sprach nach einer Pause der Präsident, „das da beweist es!"

Er hob ein Blatt Papier vom Boden. „Ah, ah," rief er und nahm eine wichtige Miene an. „Der Fund ist wichtig! Leute! Hundert Gulden, wer mir den Kerl erwischt!"

„Hundert Gulden!" Die Leute liefen auseinander und suchten.

„Aber Meister, was haben Sie denn?" fragte Löwen den Müller theilnahmsvoll. „Wie Sie zittern!"

Der Präsident nahm das gefundene Papier und las es aufmerksam durch. „Hm, hm!" schüttelte er den Kopf. „Das ist bedenklich! Da ist ja ein Brief des Verbrechers an Sie, Meister Müller!"

„An mich?" fragte erschrocken der Müller.

„Georg Beer, Schwarzholzmüller, das sind doch Sie?!"

Die Stimme Scharffs klang sehr streng.

„Das bin ich, das bin ich!" gab er ganz verwirrt zur Antwort. (Fortsetzung folgt.)

nung als außerordentliche Vergütungen zur Vertheilung kommen. Der Ausschuß schlägt vor, diese Sache auszusetzen, bis über die Hauptrechnung Beschluß gefaßt ist. Die Versammlung stimmt dem zu. — 5. Von der Kostenaufstellung über den Anstrich der Klärbeckenüberdachung wird Kenntniß genommen. — 6. Ebenso nimmt die Versammlung Kenntniß von den Protokollen über die monatliche Revision der Kämmereihauptkasse und der Kasse der städtischen Gas- und Wasserwerke vom 27. Oktober 1897. — 7. Bewilligung von 450 Mk. zu Titel 5 Position 2 „Insgemein des Artusstifts“ des Etats. Diese Vorlage wird zurückgezogen. — 8. Rechnung der Baukasse der städtischen Wasserleitung und Kanalisation. Wie schon in gestriger Nummer kurz mitgetheilt, stellen sich die Gesammtkosten des Baues der Wasserleitung und Kanalisation auf 3 070 700 Mk., wovon 2 371 000 Mark bewilligt sind, sodaß 699 700 Mark über die bewilligte Summe hinaus ausgegeben sind. An Bauunternehmer Mehrlein sind, wie sich herausgestellt hat, 7000 Mark zuviel gezahlt worden, indem ein an ihn 1894 in dieser Höhe gezahlter Vorschuß nicht verrechnet wurde. Wie Referent bemerkt, trifft das Verschulden hieran das Stadtbauamt, wo der Vorschuß zwar in das Manual eingetragen, aber drei Jahre offen stehen gelassen wurde. Es sei unbegreiflich, wie das geschehen konnte; das sei doch eine leichtsinnige Buchführung gewesen. Die Zuvielzahlung stellte die Kämmereikasse bei Vorlage der Mehrlein'schen Hauptrechnung fest. Der Ausschuß empfiehlt, zur eingehenden technischen Prüfung der Gesammt-Baurechnung eine Kommission einzusetzen, für welche als Mitglieder die Stvv. Glückmann, Plehwe, Kordes, Kolleng und Dietrich und außerdem noch Uebrick vorgeschlagen würden. Herr Uebrick, der sich in der Ausschußsitzung durch eine Aeußerung verletzt gefühlt und die Sitzung verlassen habe, werde sich vielleicht auch zum Eintritt in die Kommission bereit finden lassen. Die Kommission soll einen Techniker engagiren, der nach ihrer Anweisung und unter ihrer Kontrole die Prüfung im einzelnen vornimmt. So solle ein volles Bild über die Sache gewonnen werden. Stv. Rechtsanwalt Schlee: Einen Zinsanspruch könne die Stadt gegen Herrn Mehrlein wohl nicht erheben, aber Herr M. habe sich bereit erklärt, mit der Summe auch die Zinsen zu zahlen. Uebrigens fühle sich Herr M. von jeder Schuld an dem Versehen frei. Referent Stv. Dietrich: Im Ausschuß habe man gemeint, daß 5 pCt. Zinsen zu zahlen seien. Es solle jedoch der Kämmereikasse überlassen werden, die Zeit, für welche die Zinsen zu zahlen seien, und die Höhe der Zinsen selbst festzusetzen. Bürgermeister Stachowitz: Die Prüfung der Hauptrechnung werde leichter sein, als es den Anschein habe. Einige große Rechnungen, wie Götz und Niedermeyer und Mehrlein seien doch schon geprüft, ebenso sei an der Rechnung von Hintz und Westphal nichts mehr zu ändern. Es bliebe von großen Rechnungen nur die von Soppart und die über die Maschinenlieferungen. Ob es unter diesen Umständen nöthig sei, einen Techniker für die Prüfung der Hauptrechnung anzustellen, möchte er doch sehr zu bedenken geben. Bei der Prüfung der Rechnungen von Götz und Niedermeyer 2c. seien schon 1000 Mark Kosten herausgekommen und jetzt sollten noch mehrere Tausend aufgewendet werden? Vielleicht könnte die noch übrig bleibende Prüfungsarbeit von den technischen Mitgliedern der Stadtverordnetenversammlung allein bewältigt werden. Stv. Uebrick: Die Mehrlein'sche Rechnung sei nur erst zum Theil geprüft, der Theil über die Kläranlage noch nicht. Es sei klar, daß Herrn Mehrlein an dem Versehen keine Schuld treffe, da ihm ebenso wie den Herren Götz und Niedermeyer die Rechnung von dem städtischen Ingenieur Dachsel aufgestellt worden sei. Nachdem schon bei der Rechnung von Götz und Niedermeyer bedeutende Abstriche gemacht wurden, beweise das Herausfinden der zuviel gezahlten Summe von 7000 Mark von neuem, wie nöthig eine eingehende technische Prüfung der Hauptrechnung sei. Referent Stv. Dietrich: Dieser Meinung sei man auch im Ausschuß gewesen. Stv. Cohn tadelt, daß die Gesammtrechnung nicht kalkulatorisch aufgerechnet sei. Das scheine so, als wenn man etwas verdunkeln wolle, wie ihm das auch schon bei anderen Sachen vorgekommen sei. Bürgermeister Stachowitz: Eine kalkulatorische Aufrechnung sei noch nicht möglich, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil der Rechnungsbetrag aus der Streitsache Hintz und Westphal noch nicht feststehe. Die Einzelrechnungen seien bereits kalkulatorisch abgeschlossen. Gegen eine technische Prüfung der Hauptrechnung sei er durchaus nicht. Stv. Uebrick: Man könne die 2000 Mark noch umsoeher aufwenden, als es sich auch darum handle, aus den Fehlern, die man aufdecke, die Lehre für die Zukunft zu ziehen. Allein von den technischen Mitgliedern der Versammlung könne die Prüfungsarbeit nicht bewältigt werden. Er, Redner, stelle sein Bureau zur Verfügung und werde auch selbst seine ganze Kraft der Arbeit widmen, man werde mit den Kosten also verhältnißmäßig billig wegkommen. Oberbürgermeister Dr. Kohli: So dankenswerth das Anerbieten des Herrn Uebrick sei, so müsse er doch darauf hinweisen, daß die Rechnungsakten nicht aus dem Rathhause herausgegeben werden könnten. Stv. Uebrick: Hier im Sitzungssaale werde man nicht arbeiten können. Referent Stv. Dietrich meint, die Einigung über diesen Punkt könne man wohl der Kommission überlassen. Nach Schluß der Debatte wird der Antrag des Ausschusses auf Einsetzung einer Kommission zur technischen Prüfung der Gesammtrechnung und Beschäftigung eines Technikers hierfür angenommen; in die Kommission werden nach dem Vorschlage des Ausschusses gewählt die Stvv. Glückmann, Kordes, Dietrich, Kolleng, Uebrick und Plehwe. Oberbürgermeister Dr. Kohli bemerkt, daß es dem Magistrat nach der Städteordnung freistehe, auch seinerseits ein Mitglied zu den Sitzungen der Kommission zu deputiren. Schluß der öffentlichen Sitzung um 6 Uhr. In geheimer Sitzung wurde noch über ein Unterstützungsgesuch berathen.

Im gestrigen Stadtverordnetensitzungs-Bericht ist bei den Mitgliedern der Katharinen-Hospitals-Deputation Armendeputirter Grundmann zu lesen.

— (Im gestrigen Handelskammersitzungs-Bericht) muß es bei dem Punkte Konferenz zur Berathung von Kleinbahn-Angelegenheiten heißen, daß Leistungs**un**fähigkeit des Unternehmers (nicht Leistungsfähigkeit) zu den Voraussetzungen für die Unterstützung des Staates gehört.

— (Der Landwehr-Verein) hält morgen Abend im Nicolai'schen Lokal seine Monatsversammlung ab.

— (Der Singverein) hält seine Uebungen jeden Donnerstag ab. Die erste Uebung findet in nächster Woche am Montag statt, weil auf den Donnerstag die Theatervorstellung zum Besten der Jungfrauen-Stiftung des Coppernikus-Vereins fällt.

— (Verhaftet) ist die Frau des wegen Beraubung eines Flößers eine 6jährige Zuchthausstrafe verbüßenden Arbeiters Kwiatkowski, weil sie während des letzten Jahrmarktes aus einer Marktbude ein Paar Schuhe entwendet hat. Bis jetzt hatte sich die Frau den polizeilichen Nachforschungen zu entziehen gewußt.

— (Als Spitzbuben) treten russische Ueberläufer in Menge in den preußischen Grenzbezirken auf. Nachdem es vorher in Posen und Inowrazlaw umfangreiche Diebstähle verübt, ist gestern Nachmittag hier wieder ein solches Spitzbuben-Paar verhaftet worden. Auch in unserer Stadt hat das Diebespaar, in dem der Arbeiter Valentin Michallak und die unverehelichte Antonie Szymczak ermittelt ist, zwei Diebereien ausgeführt. In einem hiesigen Geschäftslokale, wo sie ein Hemd kauften, ließen beide eine Tischdecke mitgehen und in einem anderen Geschäftslokale, wo sie den gleichen Einkauf machten, stahlen sie einer Käuferin ihren Geldbeutel mit 18 Mark Inhalt. Dieser Diebstahl wurde bemerkt, allerdings erst, als das Diebespaar schon den Laden verlassen hatte. Auf der Straße wurden beide festgenommen und so fiel dieses für eine längere Gefängnißstrafe reife Diebespaar in die Hände der Polizei.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 6 Personen genommen.

— (Gefunden) ein gefütterter Herrenhandschuh in der Breitenstraße, ein Sonnenschirm in einer Droschke und ein Schlüssel auf dem Altstädtischen Markt. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand betrug heute Mittag 0,55 Mtr. über Null. Windrichtung O. Abgefahren sind die Schiffer: Bohre, Dampfer „Hekla“ leer, Stachowski, Dampfer „Weichsel“, 1000 Ctnr. diverse Güter, beide von Thorn nach Danzig.

Von der russischen Grenze, 4. Novbr. (Schreckliches Explosionsunglück.) Aus der Gouvernementsstadt Minsk wird gemeldet, daß in der Maschinenfabrik von Koziella und Kantorzicz eine furchtbare Kessel-Explosion stattgefunden hat. 15 Arbeiter sind todt, viele schwer verletzt. Die ganze Fabrik liegt in Trümmern.

(Weitere Lokalnachr. s. Beilage).

Mannigfaltiges.

(Medaillen mit dem Bildniß des Zaren.) Die ältesten zehn Hoboisten des Musikkorps der zweiten Matrosendivision, welche die letzte Reise des Kaisers Wilhelm nach Rußland mitgemacht haben, erhielten soeben Medaillen mit dem Bildniß des Zaren.

(Seltenes Jagdglück) hatte bei einer Treibjagd auf Elbingeröder Flur der Rentier L. v. Blankenburg. Er erlegte nämlich ein weißgescheckte s Reh. Alte und eifrige Nimrode erklären, ein derart schön gezeichnetes Reh noch nie gesehen zu haben. Es zeigt vom Gehör bis zur Nasenspitze eine weiße „Blässe“, ebenso sind die Seitentheile vom Blatt bis zu den Keulen und die Läufe vom Sprunggelenk bis zu den Schalen vollständig weiß. Das Fell des Thieres soll ausgestopft werden.

(Die Hubertusjagd) hatte am Mittwoch trotz der unfreundlichen Witterung eine sehr zahlreiche Menschenmenge in den Grunewald gelockt. In Viererzügen kamen angefahren zunächst der Erbprinz von Hohenzollern, dem der Erbprinz von Sachsen-Koburg-Gotha und Prinz Friedrich Heinrich von Preußen, Sohn des Regenten von Braunschweig, folgten, dann bald nacheinander General-Stallmeister von Rauch, Prinz Max von Baden, Prinzessin Friedrich Leopold, Prinz Friedrich Leopold und zuletzt der Kaiser. Die Kaiserin kam in einem von vier Rappen gezogenen und dem Sattel gefahrenen Wagen mit zwei Spitzenreitern. Ihre Leibwache begleitete den Wagen. Der Kaiser fuhr allein in seinem mit vier Schimmeln bespannten leichten Jagdwagen. Er trug einen hohen Hut und hatte einen grünen Mantel übergeworfen. Das Kaiserpaar wurde von der Kapelle des Garde-Jägerbataillons mit dem „Fürstenruf“ empfangen. Der Kaiser begab sich sofort auf den Schloßhof, wo man sich beim Konzert der Garde-Jägerkapelle durch einen kalten Imbiß zum fürstlichen Jagen stärkte. Dann gab der Kaiser dem Grafen Hohenau das Zeichen zum Beginne der Jagd. Das außerordentlich starke rothe Feld stieg in die Sättel, und unter den Klängen der Kaiserfanfare und des „Frisch auf zum fröhlichen Jagen“ ging es in kurzem Trabe der Saubucht zu. Bald war ein angehender Keiler in Freiheit gesetzt und die Meute auf ihn angelegt. Abends fand im Schloß Grunewald das übliche Jagdmahl statt.

(Die Fernsprecher und die Ratten.) Seit einiger Zeit bemerkte man arge Störungen in der Thätigkeit der Fernsprechapparate in dem Postgebäude zu Vichy. Die Beschwerden mehrten sich, besonders aber die Verbindung mit Paris wurde immer schlechter. Ingenieure, Mechaniker, Elektrotechniker, mit einem Wort das gesammte Personal bemühte sich vergebens, die Ursachen dieser Störungen zu entdecken, die von Tag zu Tag ärger wurden. Endlich wurde man des langen Kampfes müde und entschloß sich, die Fernsprechleitungen aufzureißen. Als man die Hohlkehlen, in denen die Leitungsdrähte liegen, öffnete, welch ein Schrecken! Eine Legion von Ratten sprang heraus und verbreitete sich sofort über das ganze Bureau. Während ein Theil der Beamten die Jagd nach den Ratten begann, setzte der andere die Untersuchung fort. Man entdeckte, daß das ganze Guttapercha, das die Drähte einhüllte, zernagt war, sodaß die Drahtsträhne ganz frei dalagen. Die Apparate waren ebenfalls vollständig zerstört und durch die Ratten fast zerfressen. Die Thiere hatten die Post förmlich in Belagerungszustand versetzt und jetzt werden große Ausbesserungen nothwendig sein. Man hat die Absicht, vom Ministerium eine Summe für den Ankauf von — Katzen und Rattengift zu verlangen.

Eingesandt.

Ueber die Verminderung der evangelischen Lehrkräfte im Verhältniß zu den katholischen an der hiesigen Knabenmittelschule.

An der Knabenmittelschule unterrichteten bis zum Jahre 1893 10 evangelische und 4 katholische Lehrer. Aber schon 1879 (oder 1880) sah sich der Kultusminister auf Zeitungsberichte aus Thorn hin veranlaßt, auszusprechen, daß er auf keinen Fall eine Vermehrung der katholischen Lehrkräfte zugeben werde, da ihre Zahl gegenüber dem prozentualen Verhältniß der katholischen Schüler zu groß sei. Ostern 1895 wurde nun für den evangelischen Lehrer Appel der katholische Lehrer K. gewählt — das alte Verhältniß von 10:4 änderte sich in 9:5, ein Verlust, der in keiner Weise wettgemacht wurde, als bei der Neueinrichtung einer Klasse Ostern 1896 der evangelische Lehrer P. an die Anstalt kam. Verhältniß jetzt 10:5. Jetzt verliert die Schule wieder einen evangelischen Lehrer, Herrn Lottig, für ihn ist der katholische Lehrer S. gewählt, sodaß neben den 9 bleibenden evangelischen — oder, da eine provisorisch verwaltete Stelle, die frühere des Fräulein Caro, jetzt endgiltig besetzt durch einen evangelischen ist — neben den 10 evangelischen 6 katholische Lehrer unterrichten werden, abgesehen von dem Zeichenlehrer, der kein Ordinariat hat und daher hier nicht mitzuzählen ist.

Zahlenmäßig stellen sich die Dinge so: Prozentsatz der Schüler: evangelische Ostern 93 65,2 95 65,7, 96 65,0, 97 66,29; katholische 93 24,2, 95 24,5, 96 24,9, 97 24,7; mosaisch 10,1, 9,8, 10,1 und 9. Zahl der Lehrer 93 evangel. 10, kath. 4, zus. 14; 95 evangel. 9, kath. 5, zus. 14; 96 evangel. 10, kath. 5, zus. 15; 97 evangel. 9 und 10, kath. 6, zus. 16. Prozentsatz der Lehrer: evangel. von 93 bis 97 71,43, 64,29, 66,67 und 62,5; kath. 28,57, 35,71, 33,33, 37,5.

So geht in den vier Jahren von 93 bis 97 die Zahl der evangelischen Lehrer von 71,43 auf 62,5, also fast 9 Prozent zurück, die der katholischen steigt von 28,57 auf 37,5. Berechtigt wäre solch Hinaufschnellen nur dann, wenn dementsprechend die Zahl der katholischen Schüler gewachsen wäre, die aber die ganzen Jahre gleich geblieben ist. Wo bleibt da die staatsbürgerlich garantirte Parität in Schul-Angelegenheiten für die Evangelischen? Die Katholiken nehmen doch Parität immer für sich in Anspruch. Neben dieser Frage von grundsätzlicher Bedeutung ist auch die schultechnische Frage der Vertretung der katholischen Lehrer an katholischen Feiertagen, die große Unzuträglichkeiten hat, durchaus nicht von geringer Wichtigkeit. —u.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 5. November. In den Morgenblättern veröffentlicht ein Komitee, mit Geheimrath Professor Dr. von Bergmann an der Spitze, einen Aufruf zur Gründung einer Rettungsgesellschaft in Berlin. — Dem „Kl. Journ.“ wird aus Amsterdam gemeldet: Bei einem Brande in der Weststreet sind 3 Kinder verbrannt.

Raab, 5. November. Bei einem in der letzten Nacht in der Andrassystraße ausgebrochenen Feuer wurden durch den Einsturz einer Feuermauer des Rauchfanges 8 Feuerwehrmänner und 3 Soldaten schwer verwundet.

Köln, 4. Nov. Die „Köln. Volkszeitung“ meldet aus Kaldenkirchen im Rheinland, in der chinesischen Provinz Süd-Schantung seien die Missionare des Missionshauses Steyl Nies und Henle ermordet worden.

Wien, 4. Nov. Eine von den Deutschnationalen einberufene Versammlung wurde nach kurzem Verlauf unter heftigem Tumult von den Christlich-Sozialen gesprengt. Nach dem Schluß der Versammlung entstand ein Handgemenge. Der Saal wurde durch ein großes Aufgebot von Polizei geräumt.

Wien, 5. November. Die erste Lesung des Ausgleichsprovisoriums ist vormittags 10 Uhr unter wiederholten handgreiflichen Zusammenstößen zwischen der Opposition und der Majorität durchgeführt worden. Die Sitzung wurde danach geschlossen. Nächste Sitzung Montag.

Brüssel, 4. Nov. Heute fand auf dem Bahnhofe Hougaerde der Linie Namur-Tirlemont zwischen einem Personenzuge und einem aus entgegengesetzter Richtung einlaufenden Güterzuge ein Zusammenstoß statt, bei welchem 15 Personen verletzt wurden.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Standesamt Mocker.

Vom 28. Oktober bis einschließlich 4 November 1897 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Maurer Stephan Lewandowski-Kol. Weißhof, S. 2. Lehrer Karl Paul, S. 3. Schuhmacher Marian Czarnecki, S. 4. Arbeiter Johann Zielinski, S. 5. Eigenthümer Emil Struch, T. 6. Stellmacher Max Goetz, T. 7. unehel. T. 8 Arbeiter Johann Fialkowski, T. 9. Arbeiter Andreas Resmer, T. 10. Arbeiter Johann Dekowski, T. 11. Besitzerssohn Ottomar Schmidt, T. 12. Eigenthümer Gustav Bartz-Schönwalde, T. 13. Arbeiter Joseph Liszewski, T. 14. Tischlermeister Johann Freder-Mocker, T. 15. Fleischermeister Anton Urbanski, T. 16. Maurergeselle Otto Domke, T. 17. Tischler Eduard Dahmer, T. 18. Maurergeselle Theodor Glaza-Kol. Weißhof, S. 19. Arbeiter Emil Engel. S. 20. Arbeiter Adam Wosicki, S. 21. Arbeiter Jakob Lenz. S.

b. als gestorben:

1. Wittwe Anna Wrzezinski, 44 J. 2. Jakob Szczepanski Ortsarmer, 73 J. 3. Ignatz Grzegorowski, 3 J.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Arbeiter Adolf Minkolei-Birglau und Mathilde Schimke. 2. Viehhändler Adolf Harbart-Altmark und Hermine Schmidt. 3. Kaufmann Emil Nadolny und Antonie Gorski. 4. Arbeiter Hugo Sonnenberg-Thorn und Leonarda Kuligowski. 5. Hilfsbremser Franz Zahlmann und Emilie Conrad. 6. Arbeiter Adolf Funk-Kl. Radowitz und Bertha Krüger-Schönsee.

c. ehelich verbunden:

1. Schlosser Gustav Zikall mit Louise Wiknich. 2. Fabrikarbeiter Franz Pawlikowski mit Anna Schulz.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	5. Novbr.	4. Novbr.
Tendenz d. Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	217—	217—05
Warschau 8 Tage	216—20	216—20
Oesterreichische Banknoten	169—90	170—
Preußische Konsols 3 %	97—40	97—30
Preußische Konsols 3½ %	102—80	102—90
Preußische Konsols 4 %	102—70	102—80
Deutsche Reichsanleihe 3%	97—	97—
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	102—70	102—75
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	91—40	91—40
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	100—	99—80
Posener Pfandbriefe 3½ %	99—80	99—90
„ „ 4 %	—	—
Polnische Pfandbriefe 4½ %	67—50	—
Türk. 1 % Anleihe C	24—75	24 50
Italienische Rente 4 %	93—10	—
Rumän. Rente v. 1894 4 %	92—10	92—
Diskon. Kommandit-Antheile	199—25	198—50
Harpener Bergw.-Aktien	188—	186—50
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Weizen: Loko in Newyork Sept.	101—	101¾
Spiritus:		
70er loko	38—10	38—50

Diskont 5 pCt., Lombardzinsfuß 6 pCt.
Londoner Diskont um 2½ pCt. erhöht.

Thorner Marktpreise

vom Freitag den 5. November.

Benennung		niedr. Preis M	Pf	hchstr. Preis M	Pf
Weizen	100 Kilo	15	00	18	00
Roggen	„	12	00	13	50
Gerste	„	12	50	15	00
Hafer	„	13	00	14	00
Stroh (Richt-)	„	4	00	—	—
Heu	„	4	00	5	00
Erbsen	„	—	—	—	—
Kartoffeln	50 Kilo	1	50	1	80
Weizenmehl	„	9	40	17	20
Roggenmehl	„	8	20	11	80
Brot	2¼ Kilo	—	—	—	50
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1	00	1	20
Bauchfleisch	„	—	—	—	—
Kalbfleisch	„	1	00	1	20
Schweinefleisch	„	1	20	1	40
Geräucherter Speck	„	1	40	1	50
Schmalz	„	1	50	—	—
Hammelfleisch	„	1	00	1	20
Eßbutter	„	1	50	2	60
Eier	Schock	3	00	—	—
Krebse	„	—	—	—	—
Aale	1 Kilo	—	—	—	—
Bressen	„	—	80	—	—
Schleie	„	1	00	1	20
Hechte	„	—	80	—	90
Karauschen	„	—	—	—	—
Barsche	„	—	60	—	80
Zander	„	1	20	—	—
Karpfen	„	—	—	—	—
Barbinen	„	—	—	—	—
Weißfische	„	—	20	—	—
Milch	1 Liter	—	12	—	—
Petroleum	„	—	18	—	20
Spiritus	„	1	20	—	—
„ (denat.)	„	—	40	—	—

Der Wochenmarkt war mit Fischen, Fleisch, Gemüsen, sowie Zufuhren von allen Landprodukten gut beschickt.

Es kosteten: Kohlrabi 20—25 Pf. pro Mandel, Blumenkohl 15—50 Pf. pro Kopf, Wirsingkohl 10—15 Pf. pro Kopf, Weißkohl 5—10 Pf. pro Kopf, Rothkohl 10 15 Pf. pro Kopf, Salat 10 Pf. pro 6 Köpfch., Spinat 10—15 Pf. pro Pfd., Aepfel 10—25 Pf. pro Pfd., Birnen 15—25 Pf. pro Pfd., Puten 2,50—5,00 Mk. pro Stück, Gänse 3,00—6,00 Mk. pro Stück, Enten 2,80—3,50 Mk. pro Paar, Hühner, alte 0,90—1,20 Mk. pro Stück, Hühner, junge 1,20—1,30 Mk. pro Paar, Tauben 60 Pf. pro Paar, Hasen 3,00—3,50 Mk. pro Stück.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 7. November 1897. (21. n. Trin.)

Altstädtische evangelische Kirche: vorm. 9½ Uhr Pfarrer Jacobi. — Abends 6 Uhr Pfarrer Stachowitz. Kollekte für die Lutherstiftung der Gemeinde.

Neustädtische evangelische Kirche: vorm. 9½ Uhr Gottesdienst Pfarrer Heuer. Nachher Beichte und Abendmahl. Kollekte für die Lutherstiftung. — Nachm. 5 Uhr Gustav Adolf-Fest: Prediger Hiltmann.

Evangelische Militär-Gemeinde (neust. Kirche) vorm. 11½ Uhr: Divisionspfarrer Schönermark. (Abschiedspredigt.)

Kindergottesdienst (neust. Kirche): nachm. 2 Uhr Pfarrer Hänel.

Baptisten-Gemeinde, Betsaal (Bromb. Vorstadt) Hofstraße 16: vorm. 10 Uhr und nachm. 4 Uhr Gottesdienst.

Evangelische Gemeinde in Mocker: nachm. 5 Uhr Pfarrer Heuer.

Evangelisch-lutherische Kirche in Mocker: vorm. 9½ Uhr Pastor Meyer.

Evangelische Kirche zu Podgorz: vorm. 10 Uhr Pfarrer Endemann.

Evang. Gemeinde Lulkau: vorm. 10 Uhr Gottesdienst. — Vorm. 11½ Uhr Missionsstunde.

Am 2. November verstarb in Berlin mein lieber Bruder, unser guter Onkel und Schwager, der Schlossermeister

Theodor Miaskowski

im 53. Lebensjahre.

Dieses zeigt im Namen der Hinterbliebenen, um stilles Beileid bittend, an

Marianna Kowalska
geb. **Miaskowska.**

Bekanntmachung.

Am **Montag den 8. November d. J. vormittags 10 Uhr** findet im **Oberkrug zu Pensau** ein Holzverkaufstermin statt.

Zum öffentlich meistbietenden Verkauf gegen Baarzahlung gelangen nachstehende Holzsortimente:

1. Schutzbezirk Guttau:

340 Rm. Kiefern-Kloben,
69 „ „ -Spaltknüppel,
81 „ „ -Stubben,
48 „ „ -Reisig 2. Klasse (schwache Stangenhaufen),
44 „ „ -Reisig 3. Klasse (Strauchhaufen),
7 „ Eichen-Kloben,
1 „ „ -Spaltknüppel,

2. Schutzbezirk Steinort:

50 Rm. Kiefern-Reisig 2. Klasse (Knüppelreisig).

Thorn den 25. Oktober 1897.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Staats- und Gemeindesteuern &c. für das 3. Vierteljahr (Oktober bis Dezember) 1897/98 sind zur Vermeidung der zwangsweisen Beitreibung bis spätestens den

15. November 1897

unter Vorlegung der Steuerausschreibung an unsere Kämmerei-Nebenkasse im Rathhause während der Vormittags-Dienststunden zu zahlen.

Im Interesse der Steuerzahler machen wir darauf aufmerksam, daß der Andrang in den letzten Tagen vor genanntem Termin stets ein sehr großer ist, wodurch selbstverständlich die Abfertigung der Betreffenden verzögert wird. Um dieses zu verhüten, empfehlen wir, schon jetzt mit der Zahlung zu beginnen.

Thorn den 1. November 1897.

Der Magistrat.

Seitens des Vorstandes der Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt der Provinz Westpreußen ist an Stelle des Braumeisters **Gruczkun** der bisherige Ersatzmann, Maurerpolier **Baczmanski** von hier, Maurer-Amtshaus, zum Vertrauensmann aus dem Kreise der Arbeitnehmer für den Vertrauensmannsbezirk 7 und an Stelle des letzteren der Braumeister **Max Wunderlich** von hier, in Beschäftigung bei dem Brauereibesitzer **Kauffmann**, auf die Zeit bis 1. Juli 1900 bestellt worden.

Thorn den 2. November 1897.

Der Magistrat,
Abtheilung für Invaliditäts- und Altersversicherung.

Weizen, Roggen, Hafer, Heu u. Roggenrichtstroh, sowie handverlesene Viktoria-Erbsen, Linsen und weiße Bohnen

kauft das

Proviantamt Thorn.

Logis mit Beköstigung

finden sofort 2—3 junge Leute (8 Mk. wöchentlich). Frau **Falkiewicz**, Strobandstr. 12, Hof, II.

Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.

Somatose

ein geschmackloses Pulver, nur die Nährstoffe des Fleisches enthaltend; ein hervorragendes

Kräftigungsmittel

für schwächliche, in der Ernährung zurückgebliebene Personen, Brustkranke, Magenkranke, Wöchnerinnen, an englischer Krankheit leidende Kinder, Genesende, sowie besonders für

Bleichsüchtige.

Somatose regt in hohem Maasse den Appetit an.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Am **Montag den 15. November d. Js.** vorm. 11 Uhr sollen im Geschäftszimmer des Garnison-Baubeamten III Thorn, Culmer Chaussee 10, die Klempner- und Dachdeckerarbeiten für den Neubau einer Fuß-Artillerie-Kaserne auf Bauviertel L. in Thorn in 1 Lose öffentlich verdungen werden.

Wohlverschlossene, portofreie u. mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zur Terminsstunde im genannten Geschäftszimmer einzureichen, woselbst die Verdingungsunterlagen zur Einsicht ausliegen bezw. von wo sie gegen portofreie Einsendung von 4,00 Mark bezogen werden können.

Hausknecht.
Garnison-Bauinspektor.
Bock.
Regierungs-Baumeister.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines Amtsdieners für Amtsbezirk Leibitsch ist von sofort zu besetzen. Bewerber haben sich unter Vorlegung ihrer Papiere persönlich zu melden.

Leibitsch den 3. November 1897.

Der Amtsvorsteher.
K. Weigel.

Zahnarzt Davitt,
Breitestraße 34, II,
Zigarrenhandlung Wollenberg.

Schlaf- und Reisedecken.

Schönste Muster.
Billigste Preise.
B. Doliva.
Thorn. Artushof.

Fettes Fohlenfleisch

von dreijähr. Fohlen, empfiehlt die **Roßschlächterei Bäckerstr. 25.**

Konfektion für Damen,

Pelzbezüge, Jaquetts, Capes in allen Façons. Modernisirung bei mäßiger Preisberechnung.

Grochowska, Schillerstr. 4.

Artushof.

Dienstag den 9. November cr.:

Erstes Symphonie-Concert

der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21. Dir.: **Stabshoboist Wilke.**

PROGRAMM.

I. Theil.

1. Ouverture „Meeresstille und glückliche Fahrt“ . Mendelssohn-Bartholdy.
2. Vorspiel zum „König Manfred“ . . . . . C. Reinecke.
3. Symphonie Nr. 2., D-dur . . . . L. Beethoven.
   1) Adagio molto, Allegro con brio,
   2) Larghetto,
   3) Scherzo,
   4) Allegro molto.

II. Theil.

4. Ouverture zur Oper „Indra“ . . . . . . Fr. v. Flotow.
5. Rondo all' Ongarese . . . . Jos. Hayd'n.
6. Abendlied . . . . R. Schumann.
7. Zweite ungarische Rhapsodie . . . . . . F. Liszt.

Anfang 8 Uhr.

Eintritt: Nummerirter Platz 1,00 Mark, Stehplatz 75 Pfennig, Schülerbillets 50 Pfennig.

Suche v. sof. 1 Aufwartemädch. f. d. ganz. Tag. Tuchmacherstr. 2, 3 Tr. rechts.

Siphon-Bier-Versandt

von

Fernsprech-Anschluß Nr. 101. **Plötz & Meyer,** Fernsprech-Anschluß Nr. 101.

Thorn, Strobandstrasse,
(früher Schultz'sche Bautischlerei — Ecke Elisabethstraße)



versendet **Bier-Glas-Siphon-Krüge** unter Kohlensäuredruck, welche die denkbar größte Sauberkeit gewähren.

Einzige Möglichkeit, im Haushalt zu jeder Zeit Bier frisch wie vom Faß zu haben, auch Vermeidung aller Unbequemlichkeiten durch Fässer bei Festlichkeiten.

Die eleganten Krüge zieren bei leichter Handlichkeit jede Tafel, werden plombirt geliefert und enthalten 5 Liter.

Es kostet ein Siphon frei Haus ohne Pfand für Thorn nebst Vorstädten, Mocker und Podgorz mit

Kulmer Höcherlbräu,	hell und dunkel Lagerbier	Mk.	1,50
„ „	Böhmisch Märzenbier	„	2,00
„ „	Münchener à la Spaten	„	2,00
„ „	Exportbier à la Kulmbacher	„	2,00
Königsberger (Schönbusch)	dunkel Lagerbier	„	2,00
„	Märzenbier	„	2,00
Müchener Augustinerbräu		„	2,50
„ **Bürgerbräu**		„	2,50
Kulmbacher Exportbier		„	2,50
Pilsener,	aus dem Bürgerlichen Bräuhaus Pilsen	„	3,00

NB. Bisherige vereinzelt vorgekommene kleine Mängel in der **Funktionirung** der Siphons sind durch einen sachkundigen Monteur abgestellt und ist dieselbe jetzt **durchweg eine tadellose.**

Neue Traubenrosinen, Schaalmandeln, Datteln, Feigen, Prünellen, Maronen, Teltower Rübchen, Paranüsse

empfiehlt **A. Mazurkiewicz.**

Triumph der Backkunst.
MATHEIS
liefert schönsten wohlschmeckendsten und bekömmlichsten
KUCHEN
Sicheres Gerathen. Äusserste Vereinfachung.
Jede Hausfrau verlange Prospect.
S. MATHEUS, Berlin, Kaiser Wilhelmstr. 18 a.

Wir liefern bis auf weiteres:

Kaiserauszugmehl und Weizenmehl 000

aus feinstem auswuchsfreien Weizen vorjähriger Ernte.

Mühlen-Administration in Bromberg.

Pelzwaarenlager
Breitestrasse 7, Eckhaus.

Empfehle nur größte Neuheiten in geschmackvollsten Façons und solider Ausführung.

Neuanfertigung von **Damen- und Herrenpelzen.**

Umänderungen sowie jede Reparatur an Pelzsachen fachgemäß, sauber und billig.

C. Kling's Nachfl.,
Kürschnermeister.

Parfümerie

Violette d'Amour.

Alles übertreffend und einzig großartig gelungenes wahres Veilchen-Odeur.

Ein Tropfen genügt zur feinen Parfümirung.

Kein Kunstprodukt
sondern fünffacher Extrait-Auszug ohne Moschus-Nachgeruch!

Violette d'Amour Extrait à Flac. im eleg. Einzeletui **Mk. 3,50.**
Violette d'Amour Extrait à eleg. Kart. mit 3 Flac. **Mk. 10,—.**
Violette d'Amour Extrait à mittl. Flacon **Mk. 2,—.**
Violette d'Amour Extrait à Miniatur-Probe-Flacon **Mk. 0,75.**
Violette d'Amour Savon à Stück **Mk. 1,—.**
Violette d'Amour Savon à hocheleg. Kart. mit 3 Stück **Mk. 2,75.**

Diese Seife parfümirt ständig den Raum, in welchem sie benutzt wird und übertrifft in jeder Hinsicht französische feinste Toiletteseife.

Violette d'Amour Sachets, hochfeine Ausstattung, à **Mk. 1,—,** parfümirt Wäsche, Kleider, Briefpapier, einzig fein, natürlich und stets im Geruch anhaltend.

Violette d'Amour Kopfwasser à Flacon **Mk. 1,75,** erhält das Haar ständig duftend nach auserlesenen Veilchenblüten, wirkt konservirend auf den Haarboden und verhindert jede Schuppenbildung.

Verkaufsstelle für Thorn und Umgegend in der Parfümerie von:

Paul Weber, Drogerie, Culmerstr. 1.

Alleinfabrikant
R. Hausfelder.

Echten Emmenthaler-, Schweizer- & russischen Steppenkäse

empfiehlt
J. Stoller, Schillerstraße.

Gute Bäckerei

nebst Laden und Wohnung, mit auch ohne Kolonialwaarenhandlung, von sofort zu verpachten resp. zu verkaufen. Briefmarke erbeten. **J. Zerulla.** Mocker, Mauerstraße Nr. 43.

Theaterdekorationen
in künstlerischer Ausführung,
zu mässigen Preisen.
Garantie für langjähr. Dauerhaftigkeit.
Kostenanschläge und gemalte Entwürfe auf Wunsch.

Vereinsfahnen gestickt und gemalt.
Gebäude-, Schul-, Kirchen- und Dekorations-Fahnen jeder Art.
Fahnenbänder, Schärpen, Wappenschilder, Ballons etc.
Offerten nebst Zeichnungen franko.

Otto Müller,
Fahnenfabrik und Atelier für Theatermalerei.
Godesberg a. Rhein.

Gegen Nachnahme, Postpackete franko durch ganz Deutschland, versende

Holländ. reinen u. Poeder-Cacao

lose und in Büchsen, sowie

Bourbon-Vanille

in schweren, feinsten Schoten und

Java- u. Ceylon-Thee

in wohlschmeckendsten Mischungen aus nur reinen Blättern und Blüten.

Postkolli zu 18,00, 22,50 u. 27 Mk.

Rich. Ulmer,
Danzig,
Abtheilung Thee-, Vanille-, Cacao-Versandt der Apotheke zu Ditzum, Ostfriesland.

Bäckerei,

in guter Lage Thorn's, seit 50 Jahren im Betriebe, von sogleich oder 1. Januar 1898 zu **verpachten.**

Gebr. Baehr,
Thorn, Schuhmacherstraße 18.

---

2 mittl. Wohnungen zu vermiethen Araberstraße 9. Zu erfragen bei **V. Hinz**, Schillerstraße 6, II.

3000 Mark

werden auf ein städtisches Grundstück von sogleich oder später gesucht. Off. unt. **N. 4526** d. d. Exp. d. Ztg. erb.

Mittag- u. Abendbrot

wird billig verabfolgt. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

---

2 junge Leute

finden **billige Schlafstelle**
Klosterstraße 1, 3. Et.

Maurergesellen

erhalten Arbeit auf den Bauten Wilhelmsstadt. Meldungen beim Polier **Kochinke.**

Ulmer & Kaun.

Gärtnerlehrling.

Ein Knabe, der Lust hat die Gärtnerei zu erlernen, kann sich melden.

Max Kröcker,
Kunst- u. Handelsgärtner, Thorn.

Ein Lehrling

kann sofort eintreten.
W. Rapp, Fleischermstr., Schillerstr. 5.

Fräulein

mit guter Schulbildung und schöner Handschrift suche von sofort für mein Papiergeschäft.

Ebenso kann **ein jüngeres Mädchen** mit denselben Eigenschaften von sofort als

Lehrmädchen

eintreten.

Otto Feyerabend,
Breitestr. 18.

Wirthin, perfekte Köchin

u. Stubenmädchen für Hotels u. Güter, Kinderfrau u. Amme, wie sämmtliches Dienstpersonal für Stadt u. Land erhalten gute, dauernde Stellung bei hohem Gehalt von sofort oder später.

Erstes Haupt-Stellen-Vermittelungs-Bureau in Thorn,
Heiligegeiststraße Nr. 17, 1 Tr.

Möblirte Zimmer

mit Pension sofort zu vermiethen
Fischerstraße Nr. 7.

Jungfrauenstiftung des Coppernikus-Vereins.

Theatervorstellung

Donnerstag, 11. November d. Js.
abends 8 Uhr
im Schützenhause.

Hier ist eine Wohnung zu vermiethen!
von Walter Gottheil.

Eine vollkommene Frau!
von Karl Görlitz.

Der kleine Moltke.
von Eduard Braune.

Eintrittskarten zu **2 Mark** in der Buchhandlung des Herrn Schwartz.

Gesammtprobe
am Dienstag den 9. November
(nicht Mittwoch den 10.)
abends 7½ Uhr.

Eintrittskarten an der Kasse für Schüler und Schülerinnen **50 Pfg.**, für andere Personen **2 Mark.**

Der Vorstand.

Helena Eden. Emma Feldt.
Helene Freytag.
Gertrud Glückmann.
Gertrud Gnade. Anna Hübner.
Helene Lindau. Lina Pankow.
Phyllis von Reitzenstein.
Margarethe Stachowitz.
Johanna Tilk. Charlotte Warda.
Pfarrer **Jacobi. Dr. Maydorn.**
Warda.

Sing-Verein.

Erste Uebung z. „Elias“ v. Mendelssohn.
Montag den 8. November
abends 8 Uhr
in der Singklasse des Gymnasiums.

Der Vorstand.

Restaurant „Reichskrone“,
Katharinenstraße Nr. 7.
Heute, Sonnabend, den 6. d. M.
abends:

Frei-Concert.

Flaki und Eisbein,

sowie andere Speisen &c. in bester Qualität, wozu freundlichst einladet.

Kluge.

Zum Pilsner.

Prima Astrachaner Caviar
(Beluga).
Anerkannt vorzügl. Moselweine
(95er.).

Heute, Sonnabend:

Wurstessen,

musikalische Unterhaltung
und **TANZ.**

Schankhaus I. an der Fähre.

Sonnabend den 6. d. Mts.
Großes

Familien-Kappenfest

Anfang 8 Uhr.

Hierzu ladet ein
Wisniewski. Mellienstr. 60.

Heute, Sonnabend:

Wurstessen.

V. Tadrowski.

Braunschweiger Gemüse-Konserven

empfiehlt
Hugo Eromin.

Aufgepaßt.

Empfehle
1897er Schotten,
à Tonne 30, 32, 35, 36 Mark,
Norweger Fettheringe mit Flum,
à Tonne 24, 26, 28, 30 u. 32 Mk.
1896er Fettheringe,
à Tonne 20, 22 u. 24 Mk.
in ganzen, ½, ¼, ⅛ Tonnen.

Eine Partie **alter Schotten-Heringe** nur in ganzen Tonnen à 14, 16 u. 18 Mk. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Kasse.

H. Cohn, Danzig,
Fischmarkt 12.

Metzer Geld-Lotterie,

Ziehung am 13. November cr., **Hauptgewinn Mk. 50 000,** Lose à Mk. 3,50.

Berliner Rothe Kreuz-Lotterie,

Ziehung am 6. Dezember cr., Hauptgewinn **Mk. 100 000,** Lose à Mk. 3,50.

Oskar Drawert, Thorn.

---

2 Schweine

stehen zum Verkauf bei
Wwe. Schweitzer, Fischerstr. 25.

Möblirtes Zimmer

zu verm. Mellienstraße Nr. 72, pt.

Mittelwohnung

zu vermiethen. Tuchmacherstraße 12.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 260 der „Thorner Presse“.

Sonnabend den 6. November 1897.

Provinzialnachrichten.

§ **Culmsee**, 4. November. (Einen Unfall) erlitten hat am 4. d. Mts. der in der hiesigen Zuckerfabrik beschäftigte Arbeiter Johann Piotrowicz von hier. Derselbe hatte rohe Kalksteine in Lowrys zu laden und durch hydraulischen Fahrstuhl auf den Kalkofen zu fördern. Beim Herabziehen einer Lowry vom Fahrstuhl fiel durch den Ruck ein etwa zwei Faust großer Kalkstein im Fahrstuhlschacht herunter, schlug auf die unten stehende Lowry und traf abprallend den gebückt davorstehenden P. auf den Rücken derart, daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

Culm, 3. November. (Die Stadtverordneten-Neu- und Ersatzwahlen) finden am Montag den 22. November von 9 bis 1 Uhr vormittags und 3 bis 6 Uhr nachmittags und Dienstag den 23. von 10 bis 1 Uhr vormittags und 4 bis 6 Uhr nachmittags statt.

t **Culm**, 4. November. (Verschiedenes.) Die Verwaltung der hiesigen Reichsbanknebenstelle ist vom 2. d. Mts. ab Herrn Kaufmann Fritz Knorr übertragen worden. — Die Körung der Privathengste wird am 15. d. Mts., 3 Uhr nachmittags, auf dem kleinen Exerzierplatze stattfinden. — Die Verlosung zur Bekleidung armer Schulkinder findet am 11. d. M. statt. — Ein neuer Arzt, Herr Neumann, außer den Militärärzten der achte in unserer Stadt, hat sich in diesen Tagen niedergelassen. Ueber allzu große Praxis sollen sich unsere Aerzte nicht zu beklagen haben. — Die Frucht- und Schaumweinfabrik von Jasmer und Komp. wird ihre Fabrikanlage durch Bau größerer Kellereien bedeutend vergrößern. — In Schöneich wurde vor einigen Wochen an der Weichsel eine unbekannte Leiche angeschwemmt. Am Kopfe befanden sich einige Wunden. Nach Sektion durch den Kreisphysikus wurde die Leiche auf dem evangelischen Kirchhofe zu Schöneich beerdigt. — Die Maul- und Klauenseuche breitet sich immer weiter aus. Dieselbe ist neuerdings unter den Rindviehbeständen des Gutes Wichorsee, Adl. Gr. Treebez und Schoenborn ausgebrochen.

z **Culmer Stadtniederung**, 3. November. (Die Kartoffelpreise) steigen. Händler zahlen jetzt bereits für die Niederunger blaue 1,90 Mk. bis 2 Mark pro Zentner. Nehrunger Händler treffen noch immer ein.

):(**Krojanke**, 4. November. (Jagdverpachtung.) Gestern wurde die ca. 13300 Morgen umfassende Krojanker Feldjagd, welche an die wildreichen prinzlichen Waldungen grenzt und eine ausgezeichnete Jagd auf Hochwild hat, auf weitere drei Jahre verpachtet. Die beiden Höchstgebote, 270 und 265 Mark, wurden von dem Oberamtmann Becker-Klukowo bezw. Kaufmann E. Holzhüter-Krojanke abgegeben. Bisher belief sich die Pachtsumme auf 199 Mark.

Marienwerder, 2. November. (Einen tödtlichen Ausgang) hatte eine Mißhandlung, welche der Maurer Tröter aus Marienfelde vor einigen Tagen durch einen anderen Maurer namens Holstein aus Schäferei erlitt. Die Veranlassung zu der That, die sich abends auf offener Straße abspielte, gaben bissige Redensarten, welche die Frau des Tröter gegen Holstein führte und von diesem gehört wurden. Letzterer beschimpfte darauf die Frau des Tröter, was ihren Mann so in Aufregung versetzte, daß er seinem Gegner folgte. Als T. den Warnungen des H. ungeachtet ihm näher kam, drehte dieser sich um und versetzte dem Tröter einen solch wuchtigen Hieb, vermuthlich mit einem Spaten oder Stück Brett über den Kopf, daß der Getroffene lautlos zusammenbrach. Im Diakonissenhause ist der Mißhandelte am Sonntag verstorben. Holstein, welcher sich versteckt gehalten hat, ist heute festgenommen worden.

Dirschau, 3. November. (Ihren ganzen Vorrath an Kartenbriefen) hatte gestern die hiesige Postanstalt völlig ausverkauft.

Allenstein, 2. November. (Besitzwechsel.) Das gegen 30 Hufen große Gut Kirschbaum bei Gr. Bartelsdorf ist von den Zielaskowski'schen Erben an Herrn Hosemann-Allenstein für etwa 185000 Mark verkauft worden.

Königsberg, 4. November. (Beleidigungs-Prozeß.) Die vielbesprochene Landtags-Ersatzwahl im Kreise Dirschau-Berent-Pr. Stargard am 10. Juni d. Js., bei welcher durch die Stimmenthaltung von fünf freisinnigen Wahlmännern der Sieg des Polen v. Wolszlegier gegen den deutschen Kompromißkandidaten Arndt-Gartschin herbeigeführt wurde (diese fünf Wäler fürchteten, Herr Arndt werde für die Vereins-Gesetznovelle der Regierung stimmen) kommt noch immer nicht zur Ruhe. Heute hatte sich der Leiter der „Ostpr. Zeitung“, Herr Fritz Bley, vor dem hiesigen Schöffengericht wegen Beleidigung des Herrn Professor Holz aus Dirschau zu verantworten. Unter Bezugnahme auf den Wahlausfall hatte Bey am 17. Juni d. Js. in dem von ihm geleiteten Blatte geschrieben: „Wo immer in der Welt eine Erzdummheit in der Politik begangen wird, da muß ein deutscher Professor dabei sein! Auch der der Volksverrath u. s. w.“ Der Angeklagte Bley wurde vom Schöffengericht zu 40 Mk. Geldstrafe verurtheilt.

Bromberg, 3. November. (Die Hauptlehrer) an den hiesigen Volksschulen sind nunmehr auch zu Rektoren ernannt worden. Es sind dies die Lehrer Voelcker, Miehle, Vende, Brecht, Bonk, Szubiak, Pfefferkorn, Säuberlich und Höseler.

i **Wollstein**, 4. November. (Beachtenswerthe Verurtheilung.) Vor einigen Wochen erhielt der Lehrer Boberski in Rakwitz einen Strafbefehl folgenden Inhalts: „Auf den Antrag der königlichen Amtsanwaltschaft zu Wollstein vom 6. Oktober 1897 wird gegen Sie wegen der Beschuldigung, daß Sie in der Zeit vom 10. zum 12. August 1897 in Rakwitz ohne Erlaubniß der zuständigen Behörde, nämlich des königlichen Oberpräsidenten zu Posen, öffentlich Gaben zum Besten der Ueberschwemmten in Schlesien und Sachsen eingesammelt haben bezw. haben einsammeln lassen, Uebertretung gegen Paragraphen 1 und 2 der Pol.-Verordnung der königlichen Regierung in Posen vom 17. Juni 1885, wofür als Beweismittel bezeichnet sind: Ihre eigenen Angaben, eine der Staatskasse gebührende Geldstrafe von zehn Mark, und im Falle dieselbe nicht beigetrieben werden kann, eine Haftstrafe von zwei Tagen festgesetzt. Zugleich werden Ihnen die Kosten mit 1,20 Mark auferlegt.“ Der Lehrer erhob gegen diesen Strafbefehl Widerspruch, sodaß sich heute das hiesige Schöffengericht mit der Angelegenheit zu beschäftigen hatte. Das Gericht war der Ansicht, daß der Angeschuldigte unter allen Umständen die Genehmigung zur Sammlung hätte einholen müssen, und verurtheilte ihn zu zehn Mark Geldstrafe.

Janowitz i. Pos., 1. November. (Als erstes der Kornhäuser), die aus Mitteln des preußischen Staates, aus dem sogenannten Silo-Fonds von 5 Millionen, gebaut werden, ist in diesen Tagen das Janowitzer Kornhaus in Betrieb gesetzt worden. Der Bau und die Einrichtung des mit den neuesten maschinellen Einrichtungen ausgestatteten, 5 Stockwerke hohen Gebäudes hat seit Anfang Mai dieses Jahres unter Leitung der Ansiedelungskommission stattgefunden. Eine kleine Mühle wird in das Gebäude noch eingebaut. Der Betrieb des Speichers ist von der „Kornhausgenossenschaft zu Janowitz i. P.“ übernommen, die vorwiegend aus Ansiedlern besteht und dem Generalanwaltschaftsverbande Raiffeisenscher Genossenschaften zu Neuwied beigetreten ist. Auch der Ansiedelungsfiskus ist Mitglied der Genossenschaft geworden und verkauft durch sie das Getreide der umliegenden noch nicht aufgetheilten Ansiedelungsgüter.

Posen, 3. November. (Die Sittlichkeitsverbrechen), und zwar fast ausschließlich gegen kleine Kinder gerichtete, mehren sich hier in auffallender Weise. So hatte die heutige Strafkammer drei derartige Verbrechen abzuurtheilen. In einem Falle erfolgte Freisprechung. Der über 60 Jahre alte Arbeiter Schmidt wurde zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt, ein halbwüchsiger Pächterssohn aus der Nähe von Miloslaw zu 6 Monaten Gefängniß.

Lokalnachrichten.

Thorn, 5. November 1897.

— (Personalien.) Den Oberförstern Riesberg zu Schloppe und Born zu Woziwoda ist der Titel „Forstmeister“ und der Rang der Räthe vierter Klasse verliehen worden.

Der Bürgermeister Twistel ist zum Amtsanwalt bei dem Amtsgericht in Mewe ernannt worden.

— (Anstellung von Postassistenten.) Zum 1. Dezember sollen diejenigen Postassistenten aus der Klasse der Zivilanwärter, welche bis einschließlich 12. Mai 1893 die Postassistentenprüfung bestanden haben oder denen anderweit das entsprechende Dienstalter beigelegt ist, etatsmäßig angestellt werden.

— (Eine deutsche Uebersetzung polnischer Stücke) hatte auf ein Gesuch um die Erlaubniß zur Aufführung polnischer dramatischer Stücke (unter Ueberreichung der Bücher), in denen sie abgedruckt waren) eine Polizeibehörde verlangt. Das Oberverwaltungsgericht hat dieses Verlangen in einem Urtheil für ungerechtfertigt erklärt. Das Gesetz, betreffend die Geschäftssprache der Behörden, vom 28. August 1876 verlange zwar, daß sich Privatpersonen im schriftlichen Verkehr mit den Behörden der deutschen Geschäftssprache bedienen. Daraus folge allerdings, daß alle Beilagen ihrer Erklärungen, sofern sie als Theile der letzteren selbst anzusehen seien, wie diese, in deutscher Sprache abgefaßt sein müßten. Andere Beilagen unterlägen aber diesem Erfordernisse nicht. Zu den letzteren Beilagen gehöre auch das einem Antrage auf polizeiliche Genehmigung der Aufführung beigefügte, in einer fremden — lebenden oder todten — Sprache abgefaßte dramatische Werk. Im allgemeinen müsse es Sache der Polizei sein, sich behufs der Entschließung, ob Anlaß zu einem polizeilichen Einschreiten vorliege, die erforderlichen Mittel selbst zu beschaffen, wobei es ihr unbenommen bleibe, erforderlichenfalls Auskunft von den dazu Verpflichteten zu verlangen. Im vorliegenden Falle habe der Kläger durch Ueberreichung der zur Aufführung bestimmten Stücke die Auskunft, die von ihm verfüglich verlangt werden konnte, ertheilt. Dafür, daß die Polizeibehörde außer Stande gewesen, sich von dem Inhalt der Stücke mit den ihr zu Gebote stehenden Mitteln Kenntniß zu verschaffen, fehle es an jedem Anhalt.

— (Ausrüstung der Lokomotiven mit Führersitzen.) Um dem Lokomotivpersonal den Dienst zu erleichtern und dasselbe länger im Dienste körperlich frisch zu erhalten, hat der Herr Eisenbahnminister neuerdings die königlichen Eisenbahndirektionen angewiesen, die Ausrüstung der Lokomotiven mit Führersitzen, soweit solche nach Maßgabe einer früheren Bestimmung bisher noch nicht erfolgt ist, zu beschleunigen.

Von der russischen Grenze, 3. November. (Aerztliche Hilfe.) Auch im Gouvernement Radom ist die Errichtung von Hospitälern zur unentgeltlichen ärztlichen Hilfeleistung für die ärmere Bevölkerung beschlossen worden. Man will in geeigneten Dörfern Aerzte, Feldscheere und Hebammen stationiren.

— (Erledigte Stellen für Militäranwärter.) Dirschau, Magistrat, Hilfsarbeiter (Bureau-Assistent), 960 Mk. Löbau (Westpr.), Magistrat, Stadtwachtmeister, 800 Mk. jährlich und freie Wohnung oder 50 Mk. Wohnungsgeld. Neuteich (Westpr.) Magistrat, Vollziehungs- und Hilfs-Polizeibeamter, Baargehalt jährlich 720 Mk., freie, sehr gute Dienstwohnung und Gebühren im Betrage von jährlich mindestens 200 Mk. Thorn, Garnison-Bauamt III, Baubote bezw. Tageswächter beim Neubau einer Fußartillerie-Kaserne, Bauviertel L, 2 Mark für den Tag. Tolkemit, Magistrat, Bureau-Assistent, 720 Mk.

Mannigfaltiges.

(In einem Vortrage über „Funken-Telegraphie“) erstattete Professor Slaby vor einem geladenen Publikum in der technischen Hochschule zu Charlottenburg Bericht über die Versuche, welche er aus Anlaß der Marconischen Erfindung der „Telegraphie ohne Draht“, wie wiederholt erwähnt, seit einigen Monaten veranstaltet. Bekanntlich nimmt der Kaiser an diesen Versuchen besonderes Interesse, das ihn veranlaßt hat, Herrn Slaby für seine Arbeiten die königlichen Gärten bei Potsdam zur Verfügung zu stellen. Die Bezeichnung „Funkentelegraphie“ für die spezielle Art der Uebermittelung von Nachrichten auf elektrischem Wege, der seine Versuche galten, brachte Professor Slaby in Vorschlag, weil der Ausdruck „Telegraphie ohne Draht“ das Wesen der Sache nicht treffe. Es werden nämlich zur Abgabe und Aufnahme elektrischer Mittheilungen parallel gestellte Drähte, deren Lage sowohl horizontal wie vertikal sein kann, verwendet. Aus dem Vortrage des Professors Slaby ging hervor, daß die Entdeckung Marconis für ihre praktische Verwendung noch nicht annähernd reif ist. Es lassen sich zwar Uebermittelungen auf Entfernungen von etwa 3 Kilometern erzielen, es sind sogar solche auf eine Entfernung von 21 Kilometer geglückt; doch riefen natürliche, elektrische Störungen, ferner Bäume, Mauerwerk, das Segel eines Spreekahnes, ja schon der Qualm eines Dampfers Beeinflussungen und Unterbrechungen in dem Verkehr zwischen Abgabe- und Aufnahmestation hervor. Die Anwendbarkeit des neuen Verfahrens für die Zwecke der Militärtelegraphie steht besonders in Frage, da der Feind im Felde durch Einrichtung entsprechender Aufnahmevorrichtungen von den Depeschen des Gegners leicht zugleich mit dem eigentlichen Adressaten Kenntniß sich verschaffen könnte. Auch würde es ihm leicht sein, durch künstliches Hervorrufen elektrischer Störungen das Telegraphieren unmöglich zu machen. Eine reichere Ausnutzung der Erfindung ist für die Marine denkbar. Von praktischem Werthe ist voraussichtlich die Entdeckung eines neuen Verfahrens zur gleichzeitigen Uebermittelung zweier Depeschen an demselben Draht, das Professor Slaby bei Gelegenheit seiner Versuche zur Erforschung der Telegraphie ohne Draht gemacht hat. Die Anwendbarkeit dieses Verfahrens wurde bei Gelegenheit des Vortrages experimentell nachgewiesen, ebenso wie das Wesen der Funkentelegraphie praktisch vorgeführt wurde.

(Bei einer Ueberfahrt) von sieben Arbeitern über die Havel bei Zehdenick sind in der Nacht zum Sonntag ein Arbeiter und der Bootsmann Johann Aumüller ertrunken.

(Zum Tode verurtheilt.) Das Schwurgericht in Gera verurtheilte den Handarbeiter Franz Oehlschläger wegen Raubmordes, begangen an dem Viehhändler Hahnemann bei Lobenstein am 9. September, zur Todesstrafe.

(Verlorene Schiffe.) Nach den soeben vom „Bureau Veritas“ in Hamburg veröffentlichten statistischen Listen sind im Monat September dieses Jahres 112 Schiffe verloren gegangen, und zwar 82 Segelschiffe mit 30781 Registertons und 30 Dampfer mit 20261 Registertons. Darunter befinden sich 6 deutsche mit 4122 Registertons. Außerdem weist die Statistik noch 554 Schiffe auf, die durch Havarien u. s. w. Beschädigungen erlitten haben. Unter diesen Schiffen befinden sich 29 deutsche.

(Ein frecher Raubmordanfall) ist bei Köln am dritten November auf den Führer eines Wagens auf offener Landstraße verübt worden. Der Räuber schwang sich auf den Wagensitz und feuerte vier Schüsse auf den Lenker desselben ab, diesen tödtlich verletzend. Das Pferd scheute und raste mit der Kutsche zur Stadt hinein, während der Mörder abstürzte und entfloh. Bisher ist noch keine Spur von ihm gefunden.

(Falscher Feuerlärm.) Im Schauspielhause zu Frankfurt am Main entstand am 3. November während des zweiten Aktes der „Jungfrau von Orleans“ eine Panik. Eine Lunte für das Schlachtfeuer verbreitete einen starken Brandgeruch im Parkett, wo mehrere Mädchen ihre Plätze verließen, was eine allgemeine Bestürzung hervorrief. Nachdem ein Inspizient die Ursache und die Harmlosigkeit erklärt hatte, kehrte alles zu den Plätzen zurück, und die Vorstellung konnte nach kurzer Pause fortgesetzt werden.

(Die Zeit) ist des Menschen höchstes Gut; von ihrer Ausnutzung hängt Armuth oder Reichthum jedes Menschenlebens ab. Vergeudete Zeit ist unwiederbringlich. Und das „morgen, morgen, nur nicht heute“, stets der Vorsatz und nie die Ausführung, ist der Weg, der nach dem Sprichwort zur Hölle führt. Carpe diem, nütze den Tag, singt schon der alte Horaz. Vorbedingung für eine möglichst ertragreiche Ausnutzung des Tages ist aber eine strenge Zeiteintheilung, Ordnung lehrt uns Zeit gewinnen. Der Stundenplan, nach dem sich die Thätigkeit eines jeden von uns auf der Schule regulirte, er ist ein Symbol dessen, wie wir es im Leben machen sollen. Ein ziel- und planloses Laufen hat keinen Werth. Ein fester, unverletzlicher Plan, eine unverbrüchliche Regel muß auch der Arbeit der Erwachsenen zu Grunde liegen. Der Tag muß mit einer bestimmten Stunde beginnen und möglichst auch zu einer bestimmt vorgesehenen Frist geschlossen werden. Keine Stunde darf ohne Aufgabe sein, und jede Aufgabe muß in der für sie in Aussicht genommenen Zeit erledigt werden. Dann wird die Arbeit leicht, und auch für den, der reichlich mit ihr beladen ist, bleibt noch genug Erholungszeit. Wer aber mit dem Leben spielt, kommt nie zurecht; wer sich nicht selbst befiehlt, bleibt stets ein Knecht!

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Getreidepreis-Notirungen.

Zentralstelle der preußischen Landwirthschaftskammern.
4. November 1897.

Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stolp	185—195	125—130	125—150	125—135
Neustettin	180	131/35½	133½	—
Bezirk Stettin	174—178	126—132	130—143	130—137
Anklam	175—176	128—132	125—135	130
Danzig	182—192	125—134	141	141
Elbing	—	—	—	—
Thorn	—	—	—	—
Culm	176	130	—	—
Breslau	188	152	157	138
Bromberg	180	133—135	—	135—144
Inowrazlaw	—	—	—	—
Czarnikau	—	—	—	—
nach Priv.-Erm.	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	189½	148	—	149½
Stettin Stadt	171/79½	129½/36	130—160	133—139
Posen	174—186	137—145	125—150	132—145

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Donnerstag den 4. November 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 772—793 Gr. 186—190 Mk. bez., inländ. bunt 703—747 Gr. 160—178 Mk. bez., inländ. roth 682—759 Gr. 168—183 Mk. bez., transito hochbunt und weiß 756—766 Gr. 153½—158 Mk. bez., transito bunt 726 bis 747 Gr. 147—152½ Mk. bez., transito roth 753 Gr. 153 Mk. bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 717 bis 732 Gr. 128—132 Mk. bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 621—659 Gr. 125—135 Mk. bez., inländ. kleine 597 Gr. 110 Mk. bez., transito große 594 bis 668 Gr. 92—102 Mk. bez., transito kleine 591—612 Gr. 86—87 Mk. bez., ohne Gewicht 83—84 Mk. bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito weiße 103½—115 Mk. bez.

Bohnen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 123 Mk. bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 133½ bis 135 Mk. bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. roth 72 Mk. bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,77½—3,92½ Mk. bez., Roggen- 3,75 3,97½ Mk. bez.

Rohzucker per 50 Kilogr. inkl. Sack Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 8,25 Mk. bez. Tendenz: ruhiger.

Königsberg, 4. November. (Spiritusbericht.) Pro 10000 Liter pCt. Zufuhr 10000 Liter, gekündigt 10000 Liter, besser. Loko nicht kontingentirt 39,00 Mk. Br., 38,50 Mk. Gd., —,— Mk. bez., Oktober nicht kontingentirt 38,50 Mk. Br., 37,00 Mk. Gd., —,— Mk. bez.

12. Ziehung d. 4. Klasse 197. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 4. November 1897, vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

62 111 286 346 419 664 736 69 83 [500] 938 1262 86 343 75 493 794 [1500] 999 2126 38 235 401 53 [3000] 504 95 708 40 43 [1500] 999 3110 12 [3000] 41 274 327 410 49 621 46 96 742 72 965 4092 112 483 533 [300] 52 749 89 [3000] 871 913 72 5032 123 220 [500] 367 556 666 93 98 701 30 6431 [300] 598 622 78 [3000] 707 [300] 32 57 [300] 807 7091 118 221 345 561 63 698 718 [500] 45 802 98 910 58 8116 255 380 484 519 66 617 751 874 937 9026 [1500] 85 441 78 589 948 69

10079 140 253 576 99 708 937 11116 [15000] 602 911 27 12051 75 [3000] 78 264 310 45 66 431 53 78 512 76 655 56 77 897 13298 321 [300] 400 30 769 865 14034 110 351 487 542 643 793 820 89 919 20 15077 234 458 64 548 65 650 924 91 16106 239 99 339 97 451 679 93 977 17016 195 [1500] 241 322 569 91 683 775 [1500] 962 [300] 18200 99 342 579 686 878 19026 72 321 405 33 729 85

20061 89 444 511 632 76 742 95 850 67 21101 32 45 65 392 529 [1500] 613 46 808 99 925 82 22010 63 413 611 43 23067 117 557 90 98 645 87 [500] 737 823 24 [300] 24320 [300] 48 70 [3000] 541 626 987 25029 86 200 47 55 423 41 705 76 867 900 18 62 26120 296 308 40 401 24 40 534 976 27157 523 606 50 [3000] 735 75 951 82 28114 80 202 50 84 369 [300] 619 59 711 [1500] 31 816 46 29075 157 58 219 25 29 310 64 [1500] 98 552 649 79 97 719 42 73 923 26

30017 248 345 700 10 57 894 992 31477 [500] 32060 299 312 881 960 33000 150 329 682 790 858 65 914 20 63 78 [1500] 34052 [1500] 83 315 823 75 35122 [500] 42 57 86 271 454 703 36029 74 117 202 [500] 4 [300] 342 468 502 633 37031 284 516 712 13 823 978 38020 183 283 527 876 985 39019 100 233 520 754 804 989

40106 95 [3000] 330 99 528 661 842 41090 139 437 598 631 724 [1500] 31 64 893 971 42039 104 [300] 25 211 23 46 308 31 595 724 43010 229 [500] 99 392 463 574 87 92 633 985 87 44100 49 [500] 89 227 [300] 79 99 363 871 946 65 75 45143 82 290 420 45 60 539 734 827 46051 89 97 239 462 531 74 753 813 47777 90 811 48097 108 61 234 [5000] 303 16 943 49075 252 80 436 623 900 33 99

50007 117 228 338 41 79 406 40 556 750 58 89 928 29 51094 110 16 22 247 50 450 [500] 732 75 869 83 964 52201 66 424 44 711 920 53123 218 401 8 37 589 677 54011 37 43 96 307 [300] 414 26 30 514 62 694 760 98 999 55043 55 96 165 223 346 50 78 479 [300] 520 25 96 841 908 56153 596 669 700 981 88 57067 172 266 860 980 58150 89 312 63 419 545 95 774 850 59167 263 430 [300] 640

60120 43 240 304 89 665 734 858 71 [300] 61341 [3000] 402 43 695 701 32 [500] 905 49 62043 240 77 357 493 591 835 999 63222 34 402 595 602 754 62 64162 [10 000] 253 76 397 480 65311 25 82 598 701 28 914 46 66072 [1500] 432 64 [1500] 682 758 814 67293 422 80 583 68000 109 19 393 509 610 785 979 69154 67 226 [1500] 418 28 63 816 920

70035 194 250 525 [500] 95 917 98 71027 56 121 374 [300] 547 696 776 93 886 96 955 72025 78 282 93 [300] 310 560 73218 80 392 478 562 72 651 748 923 59 93 74104 6 29 94 519 823 75150 257 378 460 867 97 76105 20 323 622 [300] 863 77071 254 312 54 558 978 78074 84 132 247 54 94 333 446 566 86 668 954 79091 179 225 421 25 44 672 746 [300] 804 80

80077 147 207 456 63 790 931 81345 [3000] 547 609 68 743 88 [300] 908 40 82316 513 [3000] 655 752 990 83069 234 84 360 509 21 54 733 910 84078 92 158 853 90 422 504 687 [500] 822 903 56 78 85040 91 126 81 302 21 641 816 [300] 25 41 925 95 86098 106 411 27 531 655 [500] 812 87236 478 716 48 842 85 88003 42 68 119 96 231 49 342 49 544 62 878 86 939 89076 121 [500] 545 [1500] 795

90106 218 374 790 842 65 75 922 91008 189 247 329 443 622 71731 89 809 15 996 92036 [300] 193 227 370 455 655 768 801 9302641 50 63 [3000] 97 135 207 323 515 71 96 [500] 640 59 [1500] 83 [500] 94332 438 790 819 66 [3000] 95100 21 [3000] 55 [3000] 314 406 98 562 65 96 [3000] 704 14 34 82 895 903 96043 44 106 58 200 502 762 945 52 [300] 97029 [500] 150 345 73 92 417 511 12 803 13 50 61 98081 109 242 [1500] 446 68 753 961 99322 88 90 95 418 [3000] 678 734 875 964

100480 [500] 538 75 621 39 82 876 101038 564 682 [15 000] 826 102000 211 56 442 54 621 53 61 747 50 808 926 60 103226 303 51 415 984 104025 93 [300] 136 51 57 78 259 [3000] 377 439 601 982 105014 142 330 66 435 40 84 87 604 97 709 813 985 106003 30 111 86 291 351 576 786 107187 529 601 858 972 108027 320 [1500] 494 510 15 951 109061 107 310 29 735 79 818

110169 [1500] 303 64 493 594 659 93 702 9 [500] 33 880 915 111147 281 406 709 74 834 112011 39 236 88 94 397 483 563 [300] 766 995 113187 223 35 574 114064 71 211 788 930 115023 32 112 64 215 38 405 590 620 867 116078 185 230 316 50 61 418 42 533 45 864 924 93 [500] 117134 68 321 498 560 91 696 845 57 84 118020 142 44 209 16 44 347 82 [3000] 456 502 70 652 713 69 828 [500] 54 987 119022 302 566 82 635 721 73 946

120 68 288 424 43 549 838 941 63 [500] 121219 [500] 55 77380 122063 142 263 355 73 554 608 91 [500] 774 950 [300] 123112 47 314 65 481 515 78 737 883 124096 178 [1500] 241 403 32 598 674 816 125162 240 94 554 696 705 956 71 126127 323 557 611 818 127122 62 609 765 866 988 128015 348 502 634 890 921 129004 178 [1500] 270 384 95 836

130052 133 36 [300] 213 90 356 400 37 [300] 537 653 867 956 131273 359 420 533 [1500] 822 80 954 132000 186 226 73 317 45 68 99 406 536 [1500] 708 [3000] 133162 207 493 549 91 618 41 70 732 841 923 38 42 84 134040 293 313 96 414 [3000] 637 58 85 [500] 843 [500] 991 [500] 135026 66 [3000] 331 99 [500] 620 26 901 53 73 136236 54 430 60 537 57 744 82 137094 111 579 641 43 882 942 [1500] 64 [300] 69 78 138009 66 106 62 218 [300] 70 572 703 74 852 959 76 139406 763 [500] 979 86 98

140013 64 260 507 20 626 763 914 82 [1500] 84 141023 76 [500] 120 81 [500] 342 90 494 535 813 900 142291 [1500] 346 60 477 603 88 795 143134 74 207 355 408 513 730 62 844 144107 47 211 84 86 463 514 644 765 805 25 911 13 47 145018 102 39 213 318 [500] 545 694 916 30 146082 240 [300] 301 26 [300] 54 416 526 63 708 930 [3000] 147042 46 49 60 491 640 53 [1500] 90 863 68 916 [1500] 25 43 49 148040 86 240 69 504 6 686 761 817 983 149016 [3000] 100 99 275 [300] 80 [500] 613 58 787 962

150062 67 [3000] 270 385 98 472 605 61 85 760 916 151154 [500] 259 372 576 659 152024 79 81 209 301 22 93 424 25 687 [500] 785 973 153096 230 58 77 322 33 431 568 609 22 [500] 154126 225 56 81 581 724 98 [3000] 917 155021 110 73 262 491 556 156086 165 [1500] 358 548 601 76 896 907 157068 133 314 426 [500] 534 602 38 [500] 57 755 993 158099 105 307 455 63 75 862 951 159283 442 98 602 76 899 [3000] 952

160074 265 82 375 634 62 912 161116 49 413 23 [1500] 661 749 818 36 995 162217 [300] 58 337 83 93 414 44 97 538 601 788 90 829 978 163180 303 578 710 94 953 68 164013 47 51 92 120 76 269 [300] 91 505 15 50 56 73 636 94 732 92 165040 139 213 16 377 92 602 834 166027 83 102 346 52 517 59 94 646 835 94 912 167054 69 347 547 50 759 820 168056 [15 000] 194 [500] 520 [300] 58 600 43 792 169025 44 69 108 38 290 307 26 45 472 97 552 643 941

170027 102 313 528 755 970 171083 198 265 371 79 [500] 629 756 91 945 69 71 [300] 172058 68 362 76 608 748 828 173141 81 266 545 685 752 75 867 943 174107 210 410 510 35 605 782 175139 300 68 118 58 [500] 790 810 26 [500] 176099 275 93 405 42 595 737 69 987 177177 349 98 488 541 609 54 74 [500] 733 178047 257 322 [3000] 23 584 601 785 874 925 90 179273 576 651 86 753 843 918

180002 10 205 63 398 491 508 734 36 81 821 52 [3000] 181064 86 126 43 87 [300] 268 307 517 37 786 182001 185 281 320 475 547 727 86 183087 166 309 20 [5000] 89 522 56 609 826 184097 [1500] 237 346 498 633 [1500] 96 773 951 96 185162 327 61 [500] 502 16 853 916 54 [3000] 186020 46 168 560 621 24 31 716 885 187060 232 70 91 313 81 [1500] 466 527 49 789 847 957 80 188199 282 329 421 43 87 586 654 704 94 [3000] 189070 221 43 385 595 [1500] 694 925

190142 713 941 191015 272 413 659 714 24 831 99 192006 27 97 235 [500] 67 331 414 704 59 76 827 916 54 193134 76 [300] 96 338 618 709 46 861 900 194129 49 436 76 526 612 704 16 841 51 52 956 195189 245 353 79 563 785 846 86 [300] 967 [300] 99 196067 169 268 327 29 505 78 733 847 98 939 53 197121 247 328 38 [300] 44 413 594 888 198295 452 659 78 94 [3000] 761 848 974 199036 198 329 91 457 64 95 519 49 777

200338 448 [1500] 597 778 90 867 91 936 90 93 201198 304 65661 66 769 [15 000] 75 872 979 202109 291 312 [300] 33 79 526 736 51 [1500] 858 903 [3000] 203008 359 86 517 680 974 84 204168 210 66 374 417 94 716 58 897 987 205299 405 51 781 816 917 39 206114 379 401 92 [300] 551 691 807 24 969 207183 480 83 757 896 921 208017 23 117 32 37 62 235 401 8 60 869 [1500] 209226 307 48 417 549 624 53 864

210030 [1500] 33 72 160 264 329 439 505 685 702 806 28 [1500] 31 [500] 83 211221 50 436 875 981 212184 204 374 401 66 529 31 98 736 803 980 95 213006 184 216 369 675 700 54 89 816 38 55 84 953 214103 204 41 52 53 60 422 504 6 43 50 711 215293 412 216080 97 115 66 [1500] 224 [3000] 305 31 70 513 45 [3000] 83 756 896 [500] 917 45 217262 70 319 515 80 681 [500] 738 849 83 918 218158 64 345 62 442 796 867 919 219115 404 548 49 690 [1500] 761 924 40

220100 98 368 400 [3000] 513 94 623 774 826 50 909 81 221076 168 220 456 701 9 34 47 865 957 222000 366 706 937 223206 [300] 68 [300] 504 650 76 78 700 823 [300] 93 932 80 224253 57 388 511 667 [300] 68 702 16 225061 154 388 523 59 69

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 1 zu 200 000 Mk., 1 zu 50 000 Mk., 3 zu 30 000 Mk., 10 zu 15 000 Mk., 22 zu 10 000 Mk., 38 zu 5000 Mk., 581 zu 3000 Mk., 652 zu 1500 Mk., 676 zu 500 Mk.

12. Ziehung d. 4. Klasse 197. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 4. November 1897, nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

61 103 314 452 83 [300] 548 51 [300] 967 1380 94 429 58 823 912 54 84 94 2132 231 83 454 555 617 764 3244 326 537 612 744 71 87 847 4061 258 78 387 88 511 783 806 7 974 82 5359 483 710 72 817 79 900 6105 51 201 355 429 [3000] 41 44 50 60 699 774 814 16 7026 94 128 [500] 38 87 347 815 67 [300] 928 46 8052 114 221 33 396 [300] 766 824 51 9067 146 336 448 573 735 858 910 26

10007 58 278 320 [500] 402 85 626 735 66 893 11212 357 422 57 60 506 668 717 24 [3000] 826 92 12098 [3000] 204 [1500] 444 803 926 45 61 13310 75 648 720 24 [300] 14233 397 409 508 627 69 [1500] 85 99 720 931 83 15130 49 513 744 47 16065 133 240 61 442 528 92 [1500] 627 704 26 951 17015 170 299 [300] 415 500 80 834 924 [500] 18079 142 201 349 519 659 66 89 705 [1500] 6 46 19105 328 441 589 [500] 628 702 16 98 821 964

20080 213 [500] 20 49 99 605 801 [1500] 63 83 967 21044 256 437 578 610 702 83 847 961 75 22028 303 4 602 [3000] 20 871 23247 477 520 33 714 845 49 24373 732 916 17 39 25102 73 325 56 84 438 685 840 77 957 26007 75 [500] 223 50 513 31 36 73 88 721 900 27018 61 110 261 307 492 541 59 755 76 28249 62 317 33 53 427 583 748 72 823 31 48 71 29004 8 54 212 396 459 82 711 30 822 947 68

30295 389 489 525 619 753 834 969 31037 115 294 575 850 [3000] 56 32255 474 532 57 90 91 629 738 972 33021 200 39 316 538 664 741 34134 419 58 696 792 869 35181 409 654 70 715 854 969 36032 119 [500] 227 62 603 728 800 73 993 37013 181 82 355 96 473 511 [3000] 18 639 91 788 832 983 38068 102 86 497 598 [3000] 627 915 39028 218 40 99 345 84 538 80 708 [300] 30 36 58 957 80

40233 [300] 75 458 514 615 44 89 917 41092 256 78 [3000] 821 932 42052 83 87 175 452 653 730 827 950 43159 66 248 402 511 99 646 67 901 46 [1500] 91 44073 163 355 495 45002 25 306 444 639 46 90 960 46150 66 280 336 66 420 76 604 36 852 47005 80 146 202 [1500] 325 405 91 567 662 80 700 878 901 52 48004 109 99 216 96 337 73 402 10 33 54 632 829 916 68 49133 90 549 608 35 822 982

50202 40 326 56 [3000] 413 21 541 51 60 657 816 923 51023 79 104 27 90 272 333 544 675 754 927 52061 81 237 74 319 49 [3000] 415 633 804 53211 399 456 628 785 907 54064 251 341 509 43 71 81 55014 146 282 437 566 724 74 945 56117 41 374 482 88 611 47 820 939 57064 194 512 624 [3000] 58191 [300] 256 [1500] 334 [3000] 51 564 742 826 85 59231 54 527 71 730 [300]

60306 22 40 413 63 655 967 61135 347 81 416 42 634 770 869 89 62295 569 723 850 63016 169 79 355 412 519 796 [300] 918 64011 [1500] 113 263 [500] 77 329 33 37 838 908 [3000] 24 65092 492 556 787 862 70 95 952 66000 17 63 95 132 582 644 80 785 869 913 67139 200 345 452 536 605 79 816 59 68550 65 95 885 69345 549 846 52

70062 [3000] 144 317 34 42 45 [1500] 718 46 812 75 961 71009 76 380 468 636 728 800 930 72076 281 327 28 406 513 17 610 714 804 84 901 12 73087 223 [1500] 33 [300] 303 [300] 79 450 [1500] 939 74094 597 604 [500] 48 735 844 78 89 929 75050 97 [300] 422 591 609 813 986 76073 181 364 494 584 616 19 65 727 988 94 77043 75 209 340 93 582 768 976 78210 371 88 560 92 624 33 975 79037 148 295 [1500] 307 23 27 472 578 683 [300] 898

80199 287 354 603 18 744 882 900 75 81025 68 [500] 107 308 424 49 [500] 95 568 76 [1500] 83 866 97 952 82021 104 11 13 14 328 682 711 932 83078 91 105 80 96 238 474 504 25 667 71 [300] 96 765 823 51 955 84025 64 174 84 223 67 489 85002 147 207 68 300 511 707 846 900 86039 42 107 324 74 610 51 754 981 87010 23 55 466 582 84 617 742 873 88217 53 387 90 458 [300] 536 78 849 [1500] 928 99 [3000] 89009 54 [500] 69 213 462 [3000] 546 81 94 [1500] 630 48 771 994

90137 64 70 255 68 337 78 84 91 543 626 759 825 36 91090 410 506 49 [3000] 781 [300] 92040 217 323 425 871 88 93296 368 400 80 97 [3000] 580 740 833 94004 7 187 272 523 621 35 [300] 821 95156 451 72 75 670 804 25 47 96098 268 469 682 97 97117 43 387 414 77 537 67 72 [500] 613 [1500] 23 892 913 98084 125 318 62 447 526 721 32 [1500] 947 85 [3000] 99032 80 101 415 88 855 944

100122 29 [3000] 71 224 72 91 897 910 22 101526 858 992 102115 290 357 698 859 103050 75 152 407 501 717 68 97 [300] 808 14 18 27 [1500] 63 104392 509 69 660 881 105091 190 270 96 370 452 55 629 866 968 73 106205 392 490 93 517 79 666 710 928 107134 324 405 61 639 [300] 782 810 961 94 108056 430 615 90 751 867 [3000] 74 913 109146 55 373 416 618 38 784 960

110056 99 200 37 565 673 748 872 916 [500] 111090 302 425 522 [1500] 68 630 766 913 26 41 94 112435 582 662 93 825 69 76 113041 147 54 744 114009 81 119 36 83 274 304 9 44 808 115012 95 132 205 72 89 349 75 457 689 754 849 116023 36 123 84 89 261 329 71 420 [5000] 595 665 75 83 713 82 [3000] 887 117458 66 732 118062 65 [500] 149 252 546 96 719 28 855 119082 214 444 556 726 52 885 92

120321 517 632 97 924 42 121012 78 190 370 725 61 94 903 40 122172 357 64 70 402 541 65 66 668 [1500] 987 123085 125 221 317 18 73 476 587 626 745 51 74 862 [1500] 65 929 37 56 124009 46 138 465 676 742 828 930 125372 80 93 126020 148 [500] 88 203 302 429 [3000] 519 28 714 127064 175 227 40 309 499 581 682 [1500] 727 890 901 69 128271 321 410 538 40 46 658 737 43 875 129118 73 [500] 79 [1500] 358 480 85 741 811

130081 354 403 60 561 776 84 964 131252 59 [300] 91 679 729 80 [300] 69 878 132100 204 465 750 54 56 [1500] 900 133023 155 214 326 79 483 522 652 902 28 61 134140 [300] 429 76 547 669 76 814 135444 71 76 80 616 736 44 57 906 66 136036 161 91 216 82 319 [500] 405 75 936 47 137209 42 475 615 138097 208 336 458 514 86 [3000] 717 826 992 [1500] 139033 69 230 49 52 391 444 589 711 58 977

140031 102 79 385 568 85 824 78 87 141088 165 97 208 20 55 421 82 649 142027 131 42 83 338 531 737 847 906 143192 [1500] 362 416 72 531 35 780 144175 532 35 689 [500] 835 945 145313 418 36 567 601 737 [5000] 915 25 [300] 29 146000 260 [1500] 495 574 707 36 87 88 [300] 878 84 96 983 147197 286 429 37 595 692 [1500] 763 884 148050 166 93 282 456 57 996 149041 89 285 88 496 [300] 773 870

150146 284 428 63 [1500] 571 90 681 83 711 883 87 90 913 151159 1500] 86 303 677 78 735 937 152023 98 241 400 576 688 840 998 153028 42 [300] 131 60 202 371 406 16 66 570 619 45 766 154014 64 128 73 219 22 565 735 883 [500] 155096 107 39 278 99 360 601 709 35 990 156044 89 [3000] 181 205 391 631 784 804 966 157069 256 343 481 721 23 858 158047 51 64 93 120 200 304 43 511 91 617 45 98 873 912 159208 41 [300] 383 425 608 77

160024 45 107 538 43 750 53 85 879 85 96 161081 88 166 87 275 354 74 459 68 662 [3000] 795 [1500] 821 908 22 162137 41 355 [500] 559 634 91 743 836 [1500] 981 163185 271 402 28 94 507 18 605 847 930 164014 65 [300] 109 204 8 44 540 47 96 617 42 843 953 165066 219 371 571 166167 251 52 322 39 629 909 167140 394 473 81 [300] 527 739 [1500] 883 93 168569 70 785 169043 65 353 97 412 19 38 66 724 32 37 81 812 [1500]

170150 386 87 427 [300] 62 605 801 966 [1500] 171004 8 35 58 437 85 564 625 30 57 891 913 172004 378 440 600 52 71 773 803 66 173013 127 48 284 345 410 627 [500] 742 815 79 174431 48 60 589 [1500] 730 [300] 862 175073 279 869 915 42 176073 [3000] 181 [1500] 354 914 86 177140 70 311 32 72 477 595 178070 159 626 773 90 179403 887

180052 56 109 [300] 203 59 430 87 509 637 705 6 56 880 181069 94 109 37 534 57 761 89 898 950 84 182564 695 731 [500] 52 801 8 [3000] 183113 18 [300] 21 48 [5000] 52 215 56 87 364 446 584 860 914 184584 660 712 845 916 [500] 185124 363 96 515 641 52 71 803 16 186031 124 359 82 94 692 755 845 993 187081 312 412 57 501 [1500] 681 994 188078 101 76 248 369 408 34 [500] 651 784 [300] 802 987 [300] 189172 229 62 368 505 67 71 [500] 627 71 872 901 19

190029 89 119 64 97 249 63 73 725 864 [1500] 191029 86 157 237 443 [300] 607 [500] 17 64 887 908 34 192009 16 162 72 309 96 496 540 80 637 45 [300] 878 953 62 193058 119 518 66 768 906 35 [300] 194052 123 521 639 46 789 195203 37 86 319 482 [3000] 85 507 21 59 924 196015 [300] 64 142 448 671 80 702 906 87 197141 88 231 65 307 50 68 494 608 755 830 53 93 903 59 93 198202 37 68 85 448 505 6 99 605 720 80 853 [1500] 199188 419 538 697 98 847 973

200347 618 789 834 904 16 201015 [3000] 70 99 326 552 730 905 8 202112 266 332 53 432 633 99 739 54 914 203027 [3000] 104 12 243 74 [500] 97 449 505 62 711 [1500] 811 204055 72 390 895 957 205150 68 233 464 527 58 870 942 206295 348 [3000] 499 504 55 775 207013 31 40 [3000] 224 91 337 39 785 867 959 208077 96 260 312 55 576 623 783 848 209002 264 303 29 57 73 98 466 552 693 734 805 997

210098 142 46 52 204 18 82 381 86 760 877 901 [3000] 52 211045 159 269 361 502 719 835 931 212002 112 73 81 243 357 96 440 80 528 87 807 35 39 51 213035 89 195 435 510 40 714 73 867 912 214075 92 232 428 753 [3000] 72 861 215147 255 59 336 75 409 770 841 925 [500] 49 216033 133 50 248 68 349 476 84 511 788 955 217039 54 229 469 658 700 45 218143 326 97 905 219008 225 49 376 424 58 532 58 735 857

220061 69 170 337 459 75 985 221270 [3000] 319 534 43 606 731 [500] 98 [500] 859 [300] 917 222367 514 782 814 65 76 909 223116 200 [500] 64 377 [1500] 529 42 55 73 758 96 915 23 224013 60 138 230 [300] 403 70 576 83 659 966 225037 170 245 55 88 329 476 531

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 1 zu 200 000 Mk., 1 zu 50 000 Mk., 3 zu 30 000 Mk., 10 zu 15 000 Mk., 22 zu 10 000 Mk., 35 zu 5000 Mk., 545 zu 3000 Mk., 608 zu 1500 Mk., 644 zu 500 Mk.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.